

# Thorner Presse.



**Bezugspreis**  
für Thorner und Postfreie frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.  
**Ausgabe**  
täglich abends mit Anschluß der Sonn- und Feiertage.

**Schriftleitung und Geschäftsstelle:**  
Katharinenstraße 1.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

**Anzeigenpreis**  
für die Beilagszeitung oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorner, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsstellen „Zentralblatt“ in Berlin, Spandauer u. Bogler in Berlin und Königsberg, R. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsstellen des In- und Auslandes.  
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

N<sup>o</sup>. 293.

Donnerstag den 14. Dezember 1899.

XVII. Jahrg.

## Die Aussichten der Flottenverfärkung

wie stehen sie? Anscheinend nicht ungünstig. Die Flottenverfärkung im Reichstage leiteten am Montag vier Reden vom Bundesrathsstiche ein, welche die ganze Sitzung anfüllten. Daran ist schon zu ersehen, welche immense Bedeutung man in den maßgebenden und für die Sicherheit des Reiches verantwortlichen Stellen der neuen Flottenvorlage beimißt. Am zweiten Debattentage, am Dienstag, sprach der Führer der Partei, welche für die Frage der Flottenverfärkung die Entscheidung in der Hand hat, Dr. Lieber vom Centrum. Seine Rede war zwar nicht zustimmend, wie die des Führers der konservativen Partei, aber auch nicht ablehnend, und das läßt schon eine für die Flottenvorlage günstige Auslegung zu. Nach den mehr als kühl reservierten Äußerungen von Centrumsblättern wie „Germania“ und „Köln. Volksztg.“ ist die Lieber'sche Rede für die prinzipiellen Reinsager auf der Linken eine unangenehme Ueberraschung. Der Sozialdemokrat Vebel meinte auch schon in der Dienstadtssitzung, daß das Centrum mit den Konservativen für die Flottenverfärkung sei. Im Uebrigen hielt die Lieber'sche Rede noch einen Ausfall gegen den in letzter Zeit so häufig angegriffenen Finanzminister Dr. Miquel, den man in Verbindung mit der Flottenvorlage gewiß nicht verstehen wird.

## Ein Wort zur Prügelstrafe.

Einige Blätter demokratisch-freisinniger Richtung haben starken Anstoß an der Thatsache genommen, daß unläuglich in der Petitionskommission des Reichstages, als dort eine Petition auf Einführung der Prügelstrafe zur Verathung stand, der Regierungsvertreter erklärte, er könnte keine Äußerung in dieser Sache thun, da die Regierung zu ihr keine bestimmte Stellung bisher genommen hatte. Diese Erklärung, die den Stand der Angelegenheit hinreichend kennzeichnet, genügt natürlich dem demokratischen Gefühl für „Menschenwürde“ nicht; vielmehr hätte die Regierung klipp und klar sagen

sollen: wir verwerfen jeden Gedanken an diese fürchterliche Barbarei der Prügelstrafe. Ein halbwegs sachliches Besprechen dieser Frage ist eben mit Politikern gedachter Art ein Ding der Unmöglichkeit. Sobald auch nur das Wort „Prügelstrafe“ fällt, gerathen sie außer sich wie der Stier, dem das rothe Tuch gezeigt wird. Die unglücklichsten Argumente werden alsdann hervorgeholt: fernste Zeiten, Inquisition, Folterei. Und zum Schlusse kommt das übliche ceterum censeo: das „ganze deutsche Volk“ würde den Rückfall in die Barbarei der körperlichen Züchtigung „einmüthig“ verdammen. Seltsam, wie wenig gerade unsere freisinnige Demokratie, die doch gern in erster Reihe die Partei des Volkes sein will, die Stimmungen und Empfindungen des Volkes kennt. Wäre sie hier besser unterrichtet, so müßte sie wissen, wie es just das Jagen. Rechtsbewußtsein im Volke ist, welches immer wieder in Straffällen außerordentlicher Nothheit auf die körperliche Züchtigung dringt. Als unläuglich in der Siegesallee zu Berlin die brutale Verurtheilung dortiger Mordverdächtigter begangen war, da konnte man überall, und zwar besonders in den unteren Volksstimmen, den entrückten Ausruf hören: Der Thäter verdient nichts anderes als Prügel. Und würde es noch gelingen, den Pertrörer der Geschenke des Kaisers an die Reichshauptstadt zu fassen, so wäre dem allgemeinen Rechtsbewußtsein nur dann Genüge geschaffen, wenn dem Verbreiter eine Strafe körperlicher Züchtigung zudiktirt würde. Noch mehr kann man den unmittelbaren Ausdruck solcher Empfindungen wahrnehmen, wenn man einmal Jenseit ist, daß irgend ein Mensch bei einem Akte ansehnlicher Brutalität gefaßt wird. Ehe sie ihn der Behörde überliefert, pflegt die erbitterte Menge stets den Drang zu empfinden, einem solchen Vurschen eine gehörige Tracht Prügel zu verabreichen. Und Jeder, der nachher davon in der Zeitung liest, murmelt zustimmend: das war recht. Somit meint uns die Sache gerade umgekehrt zu liegen, wie es die sozialdemokratischen Blätter meinen: nicht die offizielle Vertretung unserer Rechtspflege dringt auf die Prügel-

strafe, sondern das Volk selbst, und zwar das Volk in allen Theilen, ohne Rücksicht auf Parteistellung, ohne Rücksicht auf arm und reich. Und wenn unläuglich in der Petitionskommission des Reichstages zum wenigsten empfohlen wurde, eine solche Verschärfung unseres Strafrechts wenigstens in Erwägung zu nehmen, so geschah dies durchaus in Konsequenz der Stimmung weiterer Volkskreise und als Ausfluß des Rechtsbewußtseins im Volke. Gewiß soll bei einer Strafzuerkennung das ethische Moment mit im Vordergrund stehen, daß der Missethäter gebessert oder doch zur Besserung bereit aus der Strafe anscheide. Und man kann da geltend machen, daß die Prügelstrafe, indem sie den letzten Rest von Ehrgefühl ersticke, jede Aussicht auf Besserung des zu Strafinden beseitigt. Jedoch, niemand wird die körperliche Züchtigung in anderen als in nur solchen Fällen empfehlen, wo der Verbrecher von vornherein sich außerhalb jedes Ehrbegriffs gestellt, wo er Menschenwürde mit Füßen getreten und infolgedessen den Anspruch darauf verwirkt hat, noch nach den Gesetzen der Menschenwürde behandelt zu werden. Und dann kommt neben jenem ethischen Moment bei der Strafzumessung doch das Moment der Abschreckung in Frage. Die menschliche Gesellschaft, deren Vertreter ihren Antheil haben an der Schaffung unserer Gesetze, darf und muß verlangen, davor geschützt zu werden, daß das Beispiel gewisser Uebelthäter, die sich an erwachsenen und unerwachsenen Personen brutal und schamlos vergriffen, die öffentlichen und privaten Eigenthum zerstören und so in gewissem Sinne gemeingefährlich wirken, daß solches Beispiel nicht ansteckend und fortzeugend wirke. Dazu ist das abschreckende in der Strafe ganz besonders stark zu betonen. Und außer Hunderttausenden von anständigen Elementen im deutschen Volke sind auch zahlreiche sehr besonnene und sehr maßvolle Rechtslehrer der Meinung, daß die Prügelstrafe für eine bestimmte Anzahl von Delikten, die immer die Öffentlichkeit stark zu berühren pflegen, eine angemessene Sühne eben deshalb sei, weil sie die so heilsame Wirkung der Abschreckung

ausübe. Hieran wird das demokratische Sichberufen auf die „Menschenwürde“ nichts ändern. Wenn es dieser Partei gelingt, eine allgemeine Achtung vor dem Menschenthum herbeizuführen, gut — dann brauchen wir keine Prügelstrafe!

## Politische Tageschau.

Ueber die Aufnahme der Flottenvorlage des Staatssekretärs Grafen v. Bülow im Auslande geben wir folgende Mittheilungen wieder. Ein Artikel der Londoner „Morning Post“ führt aus: Glücklicherweise trifft die Nachricht von der vorgeschlagenen Verstärkung der deutschen Flotte zu einer Zeit ein, wo die englischredende Welt am wenigsten Grund hat, auf die Entstehung eines größeren Deutschland eifersüchtig zu sein. Der „Standard“ sagt, jede Bemühung irgend eines Staates, mit dem Nachbar sich auf gleiche Höhe zu stellen, legt dem anderen die Pflicht auf, zu thun, was in seinen Kräften steht, das normale Gleichgewicht wiederherzustellen. Die „Times“ sagt: „Die Moral von Bülows Rede kann auch unseren Staatsmännern empfohlen werden. Deutschland ist natürlich berechtigt, seine Seemacht zu vermehren. Es würde seine Pflicht vernachlässigen, wenn es dies nicht thäte. Die Deutschen werden es nicht mißverstehen, wenn wir die eigene Flotte in dem Verhältniß der Vermehrung einer anderen Flotte vermehren.“

Dem Reichstage ging eine Deutschrift zu über die Entwicklung der deutschen Schutzgebiete in Afrika und in der Südsee mit Ausnahme von Deutsch-Ostafrika im Jahre 1898/99 sowie über die Verwendung der Afrikafonds während des gleichen Zeitraumes.

Kaiser Franz Josef empfing am Montag in Wien den syrischen Patriarchen von Antiochien in besonderer Audienz.

In Oesterreich ist am Montag in der vertraulichen Sitzung des Exekutivkomites der Reichsraths die Alternative gestellt worden, daß entweder die Exekution der Strafe gegen das Ueberweisungsgefeß aufgeben oder die gegenwärtige Majorität sich

schäftigenden Befürchtung gegenüber, daß hinter einem Träger seines Namens, hinter seinem eigenen und einzigen Sohne sich möglicherweise die Gefängnisthür schließen sollte, mochte ihm die Dauer der zu erwartenden Strafe von geringem Belang dünken.

Wald gewann er jedoch seine Festigkeit und Ruhe wieder.

„Erscheinen hier am Orte Zeitungen?“ fragte er unvermittelt.

„Ich gab die Anstalt, daß ein Tageblatt in G. gedruckt würde.“

„Hat es sich schon des Vorkommnisses bemächtigt?“

„Des Pfingstfestes wegen sind die letzten beiden Tage Zeitungen nicht ausgegeben worden.“

„Ah ja! Aber noch eine Frage! Giebt es am Orte nicht Berichterstatter auswärtiger Blätter?“

„Ich nannte ihm Namen und Wohnung der mir bekannten Reporter, die er sich auf ein kleines Elfenbein-Täfelchen sorgfältig notierte. Darauf griff er zu Hut und Stock.“

„Sie sind zum ersten Male in G. Darf ich Sie nach dem Krankenhause begleiten?“ fragte ich den Gehenden.

„Ich bitte Sie, mir nur noch ein bis zwei Stunden zu gönnen, ehe ich den für mich so peinlichen Gang antrete. Ich komme hierher zurück, wenn Sie erlauben!“

Mit diesen Worten empfahl er sich. Ich hörte den Wagen, der ihn gebracht hatte, und den er hatte warten lassen, auf dem Kiesweg zum Thore des Gartens hinausfahren. Wie ich später zufällig erfuhr, ließ Herr Thorade die zwei Stunden nicht ungenutzt verstreichen. Durch Einrückung eines umfangreichen Inzerates über sein Kaffee- und Weinlager hatte er den Ver-

## Gemeinsam Sterben.

Eine wirklich erlebte Geschichte von M. B. (Nachdruck verboten.) (5. Fortsetzung.)

Ich überlegte lange, welche besondern Eigenschaften der zwar ganz anmuthigen und freundlichen, aber doch ältern und völlig ungebildeten Putzmaacherin es Harald angehan haben mochten, und es schien mir, daß ihn wohl nicht die Eigenartigkeit gerade dieses Mädchens gefangen genommen habe, sondern daß ihn in Menaten, wie es bei der ersten Liebe so häufig der Fall ist, das andere Geschlecht überhaupt anzog; daß er nicht Menaten liebte, sondern das Weib in ihr.

Auch darüber dachte ich nach, wie es noch heute trotz aller Bemäntelungen und Selbsttäuschung zwischen Mann und Weib — es sei den zwischen Kindern und Greisen kein wunschloses Seelenbündniß, keine Leidenschaft — freie Freundschaft giebt, sondern nur eine Beziehung: Liebe, wahrhaftige und wirkliche Liebe.

### III.

Als ich am andern Morgen erwachte und in mein Wohnzimmer trat, fand ich auf meinem Frühstückstisch eine Postkarte meines Kollegen in W., wonach Gustav Krüger, der Bruder Menatens, ermittelt und benachrichtigt worden war, ferner eine Verfügung des Gerichts in G., daß Harald bis auf weiteres im Krankenhause in Verwahrung zu halten sei, und eine Visitenkarte mit der Aufschrift „Senator Thorade“.

Meine alte Dienerin meldete mir, daß ein Herr schon zweimal nach mir gefragt habe. Fast gleichzeitig klopfte es, und in der Thüre erschien ein hochgewachsener, mit besonderer Sorgfalt gekleideter Herr, Mitte der fünfziger Jahre, mit vorzeitlich abgeklemm-

fast ganz weißem Haar, aber noch dunkeln Bart, etwas fahler Gesichtsfarbe und jenen eigenthümlich gespannten Zügen um Auge und Mund, wie sie eine schwere Bürde langjähriger und verantwortungsreicher Thätigkeit meist in das menschliche Antlitz zu graben pflegt. Sein ernster Ausdruck mochte noch durch die Aufregung der letzten 24 Stunden und die hinter ihm liegende Nachtfahrt gesteigert worden sein. Er nahm mit vornehmer Gemessenheit auf dem ihm angebotenen Stuhle Platz, legte seine grünen Handschuhe in den hohen Hut und hörte, indem er seine Hände auf die silberne Kante seines Hofssofles stützte, zunächst meinem Vorkommnisse schweigend und aufmerksam zu.

„Was wann wird die Herstellung meines Sohnes nach Ansicht des Arztes zu erwarten sein?“ fragte er dann.

„In 5 bis 6 Wochen,“ erwiderte ich.

„Und das Mädchen?“ fuhr er mit derjenigen Kürze und Wortkargheit fort, welche häufig Männern eigen ist, die gewohnheitsmäßig schwerwiegende Entschließungen in Eile und Hast zu treffen haben.

„Das Mädchen ist schwerer verletzt,“ antwortete ich. „Ihre Heilung wird, wenn nicht Zwischenfälle eintreten, in etwa zwei Monaten zu erhoffen sein.“

„Ist eine vollständige Heilung in Aussicht, oder wird man sich mit einer dauernden Verminderung der Erwerbsfähigkeit abzufinden haben?“ forschte er weiter. „Ich frage,“ fügte er hinzu, „im Falle ich mich für verpflichtet halten könnte, den Verpflegungs-Aufwand für sie zu übernehmen und für ihre Zukunft einigermaßen zu sorgen.“

„Hierüber hat sich der Arzt mir gegenüber nicht geäußert,“ erklärte ich.

„Würde mein Sohn schon jetzt transportfähig sein?“

„Auch wenn er es wäre, so würde er jetzt deshalb nicht reisen können, weil er in Untersuchungshaft zu nehmen sein wird.“

„In Untersuchungshaft?“ fragte Herr Thorade gedehnt.

„Auf so lange,“ belehrte ich ihn, „bis feststeht, ob das Mädchen mit dem Leben davon kommt.“

„Und wenn sie sterben sollte?“

„Dann würde Ihren Sohn voraussichtlich eine längere Freiheitsstrafe treffen.“

„Freiheitsstrafe?“ Gefängniß?“ stieß Herr Thorade erschrocken hervor. „Aber Sie sagten mir doch, daß sie freiwillig mit meinem Sohne in den Tod gehen wollen, daß sie ihn andrücklich gebeten hatte, ihr das Leben zu nehmen?“

„Die Tödtung eines Menschen wird nach dem Gesetz auch durch seine Einwilligung nicht straflos.“

„In dem Falle sollte man doch die Strafe Gott und seiner gnädigen Gerechtigkeit überlassen.“

Auf die ihm, wie es schien, unerwartet gekommene Eröffnung hatte sich Herr Thorade erhoben. In schmerzlicher Erregung ging er, seine Umgebung einen Augenblick ganz vergessend, einige Male im Zimmer auf und nieder. Ich suchte ihn mit der Bemerkung zu beruhigen, daß das Gericht, wenn das Mädchen wirklich sterben sollte, sicher die Jugend Haralds in mildernde Erwägung ziehen und daß ihm die Strafe vielleicht im Gnadenwege bis auf einige Wochen ganz erlassen werden würde. Herr Thorade überhörte aber anscheinend meinen tröstlichen Zuspruch. Der ihn ganz be-

auflöse. Bei den Beratungen des Czechenklubs und des Exekutivkomitees soll am Dienstag eine endgiltige Entscheidung in der Angelegenheit herbeigeführt werden. Auch der Polenklub hat am Montag den Czechen ein Ultimatum bis Dienstag gestellt. Falls die Czechen die Obstruktion des Heberweijungsgegesetzes beschließen, werden dieselben als aus dem Verbands der Rechten ausgeschieden betrachtet werden. — Der Ausgleichsausschuss des österreichischen Abgeordnetenhauses hat am Sonnabend ergebnislos auseinandergehen müssen.

Unter den Anhängern der Mafia in Sizilien räumt die Regierung auf. Zahlreiche Verhaftungen sind erfolgt. Zwei Stadträte Palermo, Freunde Palizzolo, sind entflohen.

Der Bürgermeister von Brüssel, Vuls, welcher im Sommer durch sein ruhiges Auftreten ganz erheblich zur Beseitigung der bedrohlichen Straßensituation beigetragen haben soll, hat nach 18 jähriger Amtsführung am Montag sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Zu seinem Nachfolger ist Demot ansersehen.

Bei der Verathung des französischen Kolonialkrets erklärte der Kolonialminister Decaris am Montag in der Deputirtenkammer, neue militärische Expeditionen seien für die französischen Kolonien in keiner Weise nöthig. Frankreichs Aufgabe müsse sich darauf beschränken, sein weites Kolonialreich zu kultiviren und zu verwalten. Die Situation der verschiedenen Kolonien sei als befriedigend zu bezeichnen.

Die spanische Deputirtenkammer lehnte am Montag mit 131 gegen 23 Stimmen einen Antrag Romanones ab, in welchem die Zurückziehung des Marinebudgets verlangt wird. Der Ministerpräsident Silveira hatte den Antrag bekämpft.

Aus Bagdad wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben, daß die Bewegung der beiden englischen Kriegsschiffe im persischen Golf als sicheres Symptom gelte, daß die Engländer sich den Hafen von Kucit (an der Ostküste Arabiens) sichern wollen. Dieser wichtige Hafen, dessen Besitz der Türkei seitens der Engländer stets freitig gemacht worden ist, soll die erste Etappe für die projektierte Eisenbahn nach Suez bilden. Sowohl in Kucit wie in dem auf der anderen Seite des Golfes liegenden Buschir (Persien) nahmen die Engländer die genauesten Vermessungen vor.

Die Ansiedelung von Finnländern in Kanada soll im nächsten Frühjahr in großem Umfang ins Werk gesetzt werden. Eine größere Deputation Finnen hat im Sommer unter Führung Konin Zillacus Kanada bereist. Vor wenigen Tagen nun erhielt das kanadische Ministerium des Innern von Zillacus die Nachricht, daß zum mindesten 15 000 Finnländer im Frühjahr nächsten Jahres nach Kanada kommen und sich hier ansiedeln würden.

Die auswärtig verbreitete Meldung, Dänemark habe seine westindischen Besitzungen den Vereinigten Staaten zum Kauf angeboten, wird vom Staatsdepartement in Washington für unbegründet bezeichnet. Seit den vor mehreren Jahren stattgehabten Verhandlungen habe

leger des Lokalblattes zur Ablegung des schon druckfertigen Satzes der Nachricht von dem „Selbstmordversuch zweier Liebenden am Heidenfeld“, zu bestimmen und von den Reportern durch direkte Zuwendungen die Zurücknahme der schon abgedruckten Zeitungsberichte zu erlangen gewünscht.

Pünktlich nach zwei Stunden befanden wir uns auf dem Wege nach dem Krankenhaus.

„Sie dürfen nicht glauben, mein Verehrtester“, begann Herr Thorade, als er neben mir durch die Anlagen dahin schritt, „daß ich es an einer genügenden Beaufsichtigung meines Sohnes hätte fehlen lassen, daß ich diese Tragödie meines Theils mit verschuldet habe. Nur den einen Vorwurf kann ich mir vielleicht nicht ersparen, daß ich bisher das Briefgeheimniß auch meinen Kindern gegenüber allzu sehr respektirt habe. Aber von der Stunde an, in der mir ein Zufall eine der kindlich adressirten Zuschriften des Mädchens an meinen Jungen in die Hand führte, habe ich alle Debel angefehrt, um diesem unwürdigen Verkehr ein für alle Mal ein Ende zu machen. Zuerst glaubte ich, es werde genügen, wenn ich ihm den Kopf etwas zurechtstülpte und das Mädchen durch Vermittlung meines Geisteslichen veranlaßte, aus ihrer Wohnung — sie wohnte dem Zimmer meines Sohnes gerade gegenüber — in ein entlegenes Stadtwiertel zu ziehen. Nur zu bald wurde mir aber klar, daß der Trödel mit der Pyramide fortanerte, ja, daß sich mein Sohn immer mehr in dieses unwürdige und thörichte Verhältnis verlor.“

(Fortsetzung folgt.)

zwischen den beiden Regierungen kein Meinungsaustrausch über diesen Gegenstand mehr stattgefunden.

Wegen der Lage auf den Philippinen macht sich in den Vereinigten Staaten eine gesteigerte Entrüstung gegen den General Dits bemerkbar. Die entriestete öffentliche Meinung verlangt abermals dringend die Rückberufung des Generals Dits von den Philippinen wegen schlechter Kriegsführung und Fabrikation unwahrer günstiger Berichte.

Im Senat der Vereinigten Staaten brachte Morgan am Montag eine Resolution ein, durch welche verboten werden Vereinigungen von Verbänden zum Zwecke einer Beherrschung des Handels und des Transportwesens, welche den Zweck verfolgen, den Preis eines Artikels zu steigern bezw. eine Preisdifferenz nach oben oder unten bei einer Klasse von Erzeugnissen zu verursachen.

## Deutsches Reich.

Berlin, 12. Dezember 1899.

— Staatssekretär Graf Bilkow erhielt das Großkreuz des englischen Viktoriordens und den türkischen Medschidja-Orden 1. Klasse mit Brillanten.

— Sieben neue Gruppen in der Siegesallee sollen nach dem Wunsche des Kaisers bis zum 22. März nächsten Jahres fertig gestellt und andiehem Tage, dem Geburtstag Kaiser Wilhelms I., enthüllt werden.

— Das von Emden kürzlich verbreitete Gerücht, daß die Regierung beabsichtige, in Emden oder an einer anderen Stelle an der Emsmündung einen Kriegshafen zu bauen, eilt, wie die „Berl. N. Nachr.“ schreiben, den Thatsachen voraus. Ebenso bezweifelt das Blatt, daß auf der Ems ein Theil der neuen Kriegsschiffe gebaut werden soll.

— Die Errichtung einer päpstlichen Internuntiat in Berlin ist, wie der „Berl. Lokalanzeiger“ erfährt, keineswegs fallen gelassen. Die Verhandlungen sollen vielmehr im Januar nach dem Amtsantritt des Münchener Nuntius Gasparri wieder aufgenommen werden.

— Bei den Stadtverordneten- und Stichwahlen in Spandau haben die sozialdemokratischen Kandidaten in der dritten Abtheilung den Sieg davongetragen. Von 9000 eingeschriebenen Wählern haben nur 1100 ihr Stimmrecht ausgeübt.

— Die Kommission für Arbeiterkassentrat hat heute zusammen behufs Vernehmung von Auskunftspersonen über die Sonntagsruhe in Binnenschiffahrts- und Fährbetrieben und Verathung des Berichts über die Erhebungen betr. die Verhältnisse der in Gast- und Schankwirtschaften beschäftigten Personen.

— Der geschäftsführende Ausschuss des deutschen Flottenvereins trat am Sonntag unter Vorsitz des Fürsten zu Wied behufs Verathung des Entlassungsgesuchs des Sekretärs Viktor Schweinburg zu einer Sitzung zusammen. Nach dem Bericht der „Berl. Volkst. Nachr.“ begründete Herr Schweinburg sein Entlassungsgesuch in einer Ansprache, in der er sagte, früher als man gedacht, müsse der deutsche Flottenverein seine agitatorische Thätigkeit aufnehmen. Hierzu bedürfe er in ausgedehntem Maße der Mitwirkung der Presse und anderer Faktoren, die sich von jeher gerade ihm (Schweinburg), gegenüber feindselig verhalten haben und darum nicht gewillt sein werden, im Sinne des deutschen Flottenvereins zu wirken, solange er die Geschäfte leite. Er bitte, unter Erwägung der dargelegten Gründe ohne Rücksichtnahme auf seine Person, im Interesse des deutschen Flottenvereins beim Vorstände die Genehmigung seines Rücktritts zu bewirken. Nach eingehender Diskussion wurde auf Antrag des Präsidenten, Fürsten zu Wied, einstimmig folgender Beschluß gefaßt: „Auf das von Herrn Schweinburg eingereichte Entlassungsgesuch aus seinem Ehrenamte als Sekretär des deutschen Flottenvereins beschließt der geschäftsführende Ausschuss, diesem wiederholt eingereichten Entlassungsgesuch unter dem Ausdruck des größten Bedauerns und unter voller Anerkennung der von Herrn Schweinburg für den Flottenverein in selbstloser Weise durchgeführten vorzüglichen Leistungen stattzugeben und dem Vorstand am 16. d. Mts. die Genehmigung des Entlassungsgesuchs vorzuschlagen, Herrn Schweinburg bis dahin von der Geschäftsführung zu beurlauben.“ Herr Schweinburg soll in den Sitzungen vom 15. und 16. d. Mts. erscheinen, um die neu entworfenen Statuten zu verlesen und um über die ganze Geschäftsführung Rechenschaft abzulegen und die Decharge darüber entgegenzunehmen.

— Nach der „Elbinger Zeitung“ wird zum Sekretär des Flottenvereins der Oberleutnant Freiherr v. Beauclien - Marconay berufen werden, der zu diesem Zwecke seinen Abschied nehmen und sich ganz dem Flotten-

verein widmen wird. Das Reichsmarineamt ist mit der demnächstigen Wahl des Freiherrn v. Beauclien, die sich auch der Billigung Sr. Majestät des Kaisers erfreut, durchaus einverstanden. Herr v. Beauclien wird als Hauptmann à la suite des 1. Seebataillons gestellt werden.

— Der junge Mann, welcher heute Mittag auf den Abg. Dr. Lieber ein Attentat versuchte, als dieser aus der Droßkule steigend in das Reichstagsgebäude eintreten wollte, ist als der Verlagsbuchhändler Adolf Brand aus Neu-Nahnsdorf festgestellt worden. Brand vertrat Herrn Dr. Lieber den Weg und rief: „Ich fordere von Ihnen Rechenschaft wegen Ihres Verhaltens in der Sache Sternbergs und Droßkule!“ Darauf zog er eine unter dem Mantel verborgene gehaltene Hundepistole hervor, entzündete in der Absicht, um damit zu schlagen. Er schrie weiter in größter Ekstase: „Dem Meineidshelfer der preussischen Regierung die Hundepistole, Ihnen und dem Reichstage!“ Auf Veranlassung des Generals v. Viebahn, der mit dem Portier und einem anderen Herrn Fenge der Szene war, nahm ein vor dem Portal patrouillirender Schutzmann die Verhaftung des Brand vor. Herr Dr. Lieber war durch den Vorfall in keiner Weise irritirt und konnte in der heutigen Sitzung des Reichstags seine Rede halten. Ursache des Angriffs bildet offenbar die Entmündigungsangelegenheit des Stabsarztes a. D. Dr. Sternberg und des Arztes Dr. Prozeit-Tilfit, in welcher Dr. Lieber eine Petition des Dr. St. im Reichstage zu behandeln hatte. Brand vertritt schon seit längerem die Sache Dr. St. in der Öffentlichkeit, hat mehrere Schriften über den Fall herausgegeben und nimmt auch in der von ihm herausgegebenen Zeitschrift „Der Eigene“ für die Sache Stellung. Das Attentat hat Brand offenbar nur zu dem Zweck verübt, um wieder einmal die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich zu lenken. Brand ist derselbe Mann, der im Winter auf der Tribüne des Reichstags einen störenden Zwischenfall dadurch hervorrief, daß er in der Sitzung bei einer Debatte, die sich um Thierschins drehte, laut in den Saal hinabrief: „Nicht Thier-, sondern Menschenrechte!“

Darmstadt, 12. Dezember. Der Großherzog empfing heute den hiesigen preussischen Gesandten Grafen v. d. Goltz zur Entgegennahme des Abberufungsschreibens desselben.

München, 11. Dezember. Den „Münchener Neuesten Nachrichten“ zufolge verlobte sich heute Prinzessin Mathilde von Bayern, dritte Tochter des Prinzen Ludwig, mit dem Prinzen Ludwig, jüngstem Sohne des Prinzen August von Sachsen-Koburg und Gotha. Prinz Ludwig steht als Oberleutnant im 4. Regiment der Tyroler Kaiser-Jäger in Linz.

## Der Krieg in Südafrika.

Der so gänzlich fehlergeschlagene Vorstoß des Generals Gatacre gegen Stormberg scheint nach neueren Meldungen nur ein Glied eines Planes gewesen zu sein, nämlich eines gemeinsamen Vormarsches der Engländer gegen die Burenpositionen in der Kapkolonie; auf der ganzen Linie aber erleiden die Engländer Niederlagen. Die „Magd. Ztg.“ erhält nämlich folgenden Drahtbericht aus London vom 11. Dezember: General Gatacre versuchte in der Nacht zum Sonntag Nachtmarsche mit 4500 Mann Infanterie und zwei Feldbatterien; er wollte die Buren bei Stormberg überfallen. Gleichzeitig ließ er Oberst Dalgetty eine Umfägelung der rechten Seite machen, um Dordrecht wiederzunehmen, während General French das Burenlager bei Arundel (zwischen Kaanvooport und Colesberg) angriff. Alle drei wurden unter großem Verlust geschlagen. Gatacre fiel in einen Hinterhalt und verlor 600 Gefangene und seine Artillerie. — French scheint durch burenfreundlich gesinnte Rundschaffer über die Stärke und Stellungen des Feindes falsch unterrichtet gewesen zu sein und seine Leute sind das Opfer des geradezu jämmerlich organisirten Nachrichtenwesens der britischen Armee geworden. — Der Aufstand ist allgemein geworden im Nordosten der Kapkolonie. Die Verbindung des Generals Methuen mit Kapstadt ist abgeschnitten.

Zur Verstärkung der englischen Truppen ist der „Times“ zufolge nach Chatam Befehl ergangen, daß zwei Flaktronenboote zur Verwendung in Südafrika sofort in Dienst gestellt werden. Nach dem „Globe“ soll am Montag der Befehl zur Mobilmachung einer neuen Kavallerie-Brigade ausgegeben werden. Diese Brigade werde bestehen aus dem 7. (Prince of Wales) Dragoner-Regiment, dem 8. (King's Royal) und dem 17. (Duke of Cambridge's Own) Mäusen-Regiment. — Die sechste Division ist zur Abfahrt bereit. Es scheint aber an Transportschiffen zu fehlen. Von der Absendung der siebenten

Division, die noch in der Formation begriffen ist, kann vorläufig keine Rede sein. Militärische Vertreter werden laut amtlicher Mittheilung an den Gesandten Dr. Leyds Deutschland, Frankreich, Rußland die Vereinigten Staaten und Holland in das Burenlager entsenden. Damit sind auch von diesen Staaten die beiden Republiken als kriegsführende Macht ausdrücklich anerkannt.

Die Verluste der Buren seit Beginn des Krieges werden nach einer „Reuter“-Meldung vom 6. d. Mts. aus Masern in den Blättern des Orange-Freestaates amtlich auf 200 Tode und 240 Verwundete angegeben. Nach einem Bericht des Generals Brinsloo an den Präsidenten Krüger sind bei Nicholsons Ref 1215 Engländer zu Gefangenen gemacht worden, darunter 42 Offiziere. Feld-Kornet Uys zählte die Leichen von 135 englischen Soldaten.

Die Buren-Artillerie verfügt nach „authentischen Mittheilungen“ der „Nat.-Ztg.“ außer über einige alte über 69 neue Geschütze, im ganzen über 80 bis 90. Die Engländer haben nach Auslieferung der 5. Division 192 Feldgeschütze in Südafrika. Außer den Geschützen haben die Buren noch etwa 30 11,4 Millimeter und 20 7,6 Millimeter Maxim-Maschinengewehre; die Engländer verfügen dagegen über 40 Maxim-Maschinengewehre. — (Die englischen Siegesberichte hatten die Verluste der Buren fast in jedem ernstern Gefechte als so hoch beziffert.)

## Provinzialnachrichten.

Culmburg, 12. Dezember. (Die Bekämpfung der Typhusepidemie. Bazar.) Ein Medizinalrath aus Marienwerder hielt heute unter Zuziehung des Herrn Sanitätsraths Dr. Großhans von hier mit dem Magistrat und dem Vorstand der Stadtverordnetenversammlung eine gemeinschaftliche Sitzung zur Besprechung über die zur Bekämpfung der hier aufgetretenen Typhusepidemie zu ergreifenden Vorsichtsmaßregeln ab. Täglich kommen neue Erkrankungsfälle vor. Heute ist der erste Todesfall eines Arbeiters eingetreten. Die Wasserentnahmestellen aus dem großen Culluseer See sind geschlossen. Das Wasser für den Haus- und Wirtschaftsbedarf kam aus Straßengraben, der Molkerei und dem Zimmermeister Weidenschen Wasserreservoir entnommen werden. Am 9. d. Mts. war der Herr Landrath mit dem Herrn Kreisphysikus hier, um ebenfalls Vorsichtsmaßregeln zur Besprechung und Durchführung zu bringen. Auch sind auf Anordnung des Herrn Landraths noch drei Krankenschwestern nach hier zur Hilfsleistung dirigirt worden. Erwachsene und Kinder beiderlei Geschlechts sind von dieser Epidemie befallen. Wenn es so weiter geht, reicht das hiesige Krankenhaus nicht mehr aus. — Der vom Vaterländischen Frauenverein zum besten der Weihnachtsgabe armer Familien und des Siechenhauses am 10. d. Mts. abgehaltene Bazar brachte eine Einnahme von über 1400 Mk. Unter den vielfachen Geschenken und Spenden befand sich auch ein großes Bild von Ihrer Majestät der Kaiserin, welches zur Verlosung gelangte und als Gewinn nach Berlin fiel.

Elbing, 10. Dezember. (Der Bund der Landwirthe) hielt am Sonnabend Nachmittag hier im Gewerbevereinssaal eine gut besuchte Versammlung ab, in welcher außer dem Provinzialvorstand Herrn von Oldenburg-Jamisch auch Herr Dr. Hahn vom Bundesvorstande sprach. Die Versammlung nahm eine Resolution zu gunsten der Flottenverstärkung an; die Lasten derselben seien in erster Linie durch entsprechende steuerliche Heranziehung derjenigen Klassen der Bevölkerung zu decken, welche von der Pflege unserer überseeischen Beziehungen den Hauptvortheil haben.

Prökuls, 9. Dezember. (Die schwarzen Köcke) sind auf dem Gute Neupurven aufgetreten. Außer einigen Erwachsenen sind 6 Schulkinder erkrankt. Die Behörde hat die nöthigen Vorsichtsmaßregeln getroffen. Die Krankheit ist von russischen Arbeitern nach Neupurven gebracht worden.

Bromberg, 10. Dezember. (Die 33. ordentliche Hauptversammlung des Oiddeutschen Zweigvereins der deutschen Zuckerindustrie) fand hier gestern statt. Dem Bericht über die Kaffeeverhältnisse ist zu entnehmen, daß die Einnahmen 4404 Mk., die Ausgaben 2647 Mk. betragen haben. An Unterstützung an Hinterbliebene der Mitglieder sind 1440 Mk. gezahlt. Der gegenwärtige Bestand beträgt 5757 Mk. Dr. Hager-Berlin berichtete über den gegenwärtigen Stand der Kartellfrage. Die Bewegung für das Zuckerkartell gehe zwar langsam vor, aber doch seien täglich Fortschritte zu bemerken. In Schlesien seien die Schwierigkeiten jetzt gehoben. In Süddeutschland sei die Beseitigung der Hindernisse bald zu erwarten. Im Ganzen fehlen noch 14 Proz. des Rohzucker-Kontingents. Herr Direktor Bierstedt-Meufahwasser erklärte sich nach wie vor für einen prinzipiellen Gegner des Kartells, ausführend, daß man davon absehen müsse, den Konsum zu heben, um mehr Absatz im Inlande zu gewinnen. Herr Direktor Dr. Brückner trat entschieden für das Kartell ein. Herr v. Grabitz-Znowvrazlaw meinte, das Beispiel Oesterreichs könne uns nicht für das Kartell erwärmen, der Konsum sei dort in der Entwicklung durch den zu hohen Preis aufgehalten. Aber die östlichen Zuckerfabriken, die dem Kartell noch nicht beigetreten, werden schließlich den Zusammenschluß der ganzen Industrie nicht hindern, sondern betreten, wenn in den anderen Gegenden der Anschlag der Fabriken erreicht ist. Herr Dr. Hager meinte, in Oesterreich sei der Zucker durch die Steuer über Gebühr belastet, weniger durch das Kartell. Der österreichische Zuckerkonsum könnte vielleicht höher sein, aber die Zuckerfabrikanten sagten sich, daß Industrie und Landwirtschaft sich weit besser durch das Kartell, als wenn der Konsum größer wäre, und auf diesen Standpunkt wüßte man sich auch in Deutschland stellen.

In der Nacht zum 12. d. Mts. ist der Arbeiter Rahn auf dem Wege von Garuske nach Niederzehren ertrunken. R., der kürzlich seiner Militärpflicht genügt hat, ist ein Opfer der Schnaps-

flache geworden, der er während des Tages fleißig  
angesehen hatte. — Die Ortsgruppe Graun-  
denz des Osmarverein zählt gegenwärtig  
415 Mitglieder. Mit der Eröffnung des jährlichen  
Beitrages von 1 Mk. auf 2 Mk. hat sich ein  
kleiner Theil der Mitglieder noch nicht ein-  
verstanden erklärt. Die nächste Hauptversammlung  
soll am 1. April in Verbindung mit einer Wis-  
senschaftsfeier öffentlich im großen Schützen-  
haus abgehalten werden. — Ein zum besten  
der Wiederherstellung der abgebrannten evangeli-  
schen Kirche in Neuenburg vom Männer-  
gesangsverein daselbst am Sonntag veranstaltetes  
Konzert ergab eine Einnahme von 340 Mk. Auch  
katholische und jüdische Mitglieder waren er-  
schienen. — Anstaltskranke aus der Provinzial-  
Freianstalt zu Ronradstein waren auf dem  
Wieselfelde mit Planirungsarbeiten beschäftigt.  
Von überhängender Wand stürzte gefrorenes Erd-  
reich ab und erschlug den 30-jährigen Besizer  
Vielwast aus Bouschan. Mit gebrochenem Genick  
wurde der Unglückliche als Leiche hervorgezogen.  
— Auf den Gendarm Hoffe wurden in Hopp-  
bruch bei Rathhaus zwei Schüsse in der Dunkel-  
heit aus nächster Nähe abgegeben, als er die Füh-  
rerwerke wegen ihrer Veranlassung revidirte. Von  
den Schüssen traf keiner. Der Thäter konnte  
nicht ermittelt werden. — Aus Hitzschewer der  
bei Teigenhof ist der Käsewäcker Joseph  
Freitische mit Hinterlassung bedeutender Verbind-  
lichkeiten seit einigen Tagen verschwunden. — Um  
nicht in einen verhassten Dienst zu dem Befehl-  
sch. in Krosen zurückkehren zu müssen, machte  
das bei einem Arzte in Dienst getretene 17-jährige  
Dienstmädchen Christine Schimmelpeinig in  
Br.-Golland seinem Leben durch Ertränken ein  
Ende. — Redakteur Sedlaczek, der von der Re-  
formpartei in Danzig bei den letzten Reichs-  
tagswahlen als Kandidat aufgestellt war, hat in  
der Vorenarmee gegen die Engländer gekämpft  
und wurde in der Schlacht bei Gencoe schwer an  
den Beinen verwundet. Er liegt auf den Tod im  
Lazareth zu Bratoria darnieder. Sedlaczek hatte  
sich im letzten Sommer mit der Tochter eines Be-  
amten in Reichenberg in Schlesien verlobt. — Der  
von dem Schwurgericht in Elbing zu 4 Jahren  
Gefängnis verurtheilte Postassistent Friedrich  
Müller aus Elbing ist 29 Jahre alt und war schon  
mehrere Jahre am Postamt in Elbing thätig. Er  
bezog 3,25 Mk. Tagelohn. Vor zwei Jahren ver-  
heiratete sich Müller. Da er bedeutend  
über seine Verhältnisse lebte, gerieth er bald  
in Schulden. Um einer Wechsellage zu ent-  
gehen, unterschlug er die ersten tausend Mark,  
worauf bald weitere Unterschlagungen folgten.  
Unter den unterschlagenen Geldbeträgen befand sich  
auch ein solcher, der an eine Königsberger Brauerei  
gerichtet war. Diese Brauerei ließ über den Ver-  
brecher des Geldbetrages Untersuchungen anstellen.  
Jetzt hatte M. die Absicht zu entfliehen. Da er  
jedoch mit leeren Taschen nicht gehen wollte,  
unterschlug er noch am 29. Juni einen Geldbrief  
über 3038 Mark. Von hier ging er nach Worm-  
ditt zu Fuß, fuhr von dort nach Königsberg, wo  
er sich eine Woche aufhielt, ging dann nach Neu-  
häger und verlebte dort 3 Wochen in der Sommer-  
frische Schwarzort. Ein Postbote erkannte ihn  
dort. Als ihn ein Gendarm verhaften wollte, trat  
M. diesem gegenüber so bestimmt auf, daß der  
Gendarm von der Verhaftung abließ. M. begab  
sich nach Riden, von wo er mit einem Boote nach  
Anklam fuhr und wo er in Riden wurde er aber  
verhaftet. Man fand bei ihm noch 285 Mark,  
von welchem Betrage 2500 Mark in den Haak ein-  
genäht waren. Der Post ist ein thatsächlicher  
Schaden von 4000 Mark entstanden. — Der füzil-  
lich in Elbing begründete Florenverein hatte  
am Montag Abend einen Vortragabend veran-  
staltet. Herr Geh. Regierungsrath Prof. Busch  
aus Berlin sprach über den Werth einer starken  
Flotte. — Der Betrieb der Haffenerbahn auf der  
Strecke Braunsberg-Louisenthal-Wieck ist wieder  
eröffnet worden. Die Linie Louisenthal-Tollmit  
wird in acht Tagen, die Neißtrecke Tollmit-Elbing  
in 14 Tagen wieder fahrbar sein. — Ein 23 Jahre  
alter Fleischergehilfe B. in T. ist hat aus Liebe  
zu einem südländischen Mädchen von seltener Schön-  
heit seinen evangelischen Glauben abgelegt und ist  
Jude geworden. Das Mädchen ist die Tochter  
eines verstorbenen Südländers. In nächster Zeit  
soll die eheliche Verbindung des Brautpaares statt-  
finden. — Die Gisdre im füzilischen Haak hatte  
bereits am 11. d. Mts. eine Dicke von 5 Zoll er-  
reicht. Der Stettiner Dampfer „Rauhe Hanub“  
und noch ein anderer Dampfer bahnten sich aus  
See kommend einen Weg durch das Eis nach  
Königsberg. Auf dieser Reise ist von der Mann-  
schaft der „Rauhe Hanub“ eine wackerer That  
auf See vollbracht worden. Unterwegs begegnete  
der Dampfer in der Dänie der finnländischen Bark  
„Druva“, welche Nothsignale gab. Während des  
Sturmes war die Barkenladung nach einer Seite  
geschossen und das Schiff drohte zu kentern. Der  
Kapitän hatte die Masten kappen lassen und durch  
die füzilischen Masten waren die Rettungsboote  
zertrümmert, so daß die Mannschaften jeden Augen-  
blick in die See geweht werden konnte. Der  
Kapitän der „Rauhe Hanub“ ließ das Rettungs-  
boot ansiehen und dieses verteilte nach zweimaliger  
Fahrt die aus 10 Mann bestehende Besatzung der  
Bark. Die Leute waren in einem besammern-  
werthen Zustande, ihre Kleidung war steingefroren,  
sie selbst vollständig erstarrt und der Sprache kaum  
mehr fähig. Nur durch Gebarden konnten sie dem  
wackeren Kapitän ihren Dank ausdrücken.

### Kolalnachrichten.

Thorn, 13. Dezember 1899.  
— (Personalien.) Der Gerichtsassessor von  
Waltter in Thorn ist zum Amtsrichter in Culm  
ernannt worden.  
Der Katasterkontrolleur Baskrow zu Neustadt  
ist zum Steuerinspektor ernannt.  
In Kestrow sind die Hauptlehrer Müller,  
Breuß, Rahmel und Nozhinski in Graudenz er-  
nannt worden.  
— (Personalien aus dem Kreise  
Thorn.) Der füzilg. Landrath hat den Räkher  
Andreas Wafowski als Gemeindevorsteher für  
die Gemeinde Wagnauken und den Schuhmacher  
Julius Lange aus Podgorz als Amtsdienner für  
den Amtsbezirk Gr.-Nessan bestätigt.  
— (Eine Reichsbankdiskontierung) ist  
in Sicht. Angesichts der Gefahr einer weiteren  
Steigerung des Diskonts der Bank von England  
hängt nach der „Voss. Ztg.“ eine Erhöhung des  
Reichsbankdiskonts nur von Augenblicken ab; es  
richtet sich lediglich nach der Lage der englischen  
Bank.  
— (Fahrpreisermäßigung für mittel-  
lose Kranke.) Im Kreisblatt sind die Be-

stimmungen veröffentlicht über die mittellosen  
Kranken und eventl. einem Begleiter gewährten  
Fahrpreisermäßigungen, welche sich dahin er-  
strecken, daß bei der Benutzung der 3. Wagenklasse  
aller Ränge der Militärfahrpreis erhoben wird.  
Die Militärfahrkarten werden von den Fahrkarten-  
Ausgabestellen denjenigen Personen verabfolgt,  
welche nachweisen: 1. ihre Mittellosigkeit, in welcher  
eine Bescheinigung der Ortsbehörde, in welcher  
zugleich zu bekräftigen ist, daß nach Maßgabe der  
Reichsgefes über die Kranken- und Unfall-Ver-  
sicherung die Fürsorge anderer Verpflichteter nicht  
eintritt; 2. ihre bevorstehende Aufnahme in eine  
Heilanstalt durch eine Bescheinigung der letzteren  
oder — wenn solche in dringenden Fällen nicht  
sogleich beizubringen ist — des behandelnden  
Arztes über die Nothwendigkeit der Aufnahme in  
eine Heilanstalt. Der zur Ueberführung eines  
Kranken nach oder von der öffentlichen Heil-  
anstalt etwa notwendige Begleiter erhält die  
Militärfahrkarte nur auf Grund besonderer Be-  
scheinigung. Zu den Krankenanstalten, welche für  
die angeordneten Eisenbahnfahrpreis-Ermäh-  
nungen bei Reisen mittelloser Kranken zum Zwecke  
der Aufnahme in eine der Krankenanstalten für  
die diesseitige Provinz bezw. des Regierungs-  
bezirks betrachten kommen, gehören die Provinzial-  
Arren-Seile- und Pflegeanstalten zu Schwed und  
Neustadt, die Provinzial-Veresungs- und Land-  
armen-Anstalt zu Ronth, die Seile- und Pflege-  
anstalt für Epileptische in Carlshof bei Kasten-  
burg, das städtische und Diakonissen-Krankenhaus  
in Thorn, das städtische Krankenhaus in Graudenz,  
das Krankenhaus der barmherzigen Schwestern in  
Culm, das St. Boromäus-Stift in Ronth, das  
Augusta-Diakonissenhaus in Neisenburg, das St.  
Georgs-Hospital in Lössan und das Kreis-  
Krankenhaus zu Schlochau.  
— (Vazarum besten des Diakonissen-  
Krankenhaus.) Ein zahlreiches Publikum  
aus allen Kreisen der Gesellschaft, unter welchem  
besonders die Däniere der hiesigen Garnison mit  
ihren Damen vertreten waren, hatte sich gestern  
Nachmittag am besten des Vazar zum besten des  
Diakonissen-Krankenhauses ein Stellbilden in  
den glänzend erleuchteten und festlich ge-  
schmückten oberen Räumen des Artushofes ge-  
geben. Unter den Rängen der Kapelle des  
15. Artillerie-Regiments, welche unter der Leitung  
ihres Dirigenten Herrn Krele konzertirte, wogte  
es im großen Saale an den überaus reich be-  
setzten Verkaufstischen und Buffets hin und  
her, hinter welchen anmuthige Verkäuferinnen  
ihres Amtes walteten und darin wetteiferten, die  
mannigfaltigsten dort aufgeschickten Schätze  
durch ihre lebenswüthige Anpöpfung für den  
schönen Zweck des Vazars in klingende Münze  
umzuwandeln. In der ungewöhnlichen Fülle und  
Reichhaltigkeit der gespendeten Gaben zeigt sich  
wohl am besten, wie gerade die gegenwärtige Wir-  
ksamkeit des Diakonissen-Krankenhauses die größte  
Anerkennung und Werthschätzung in allen Kreisen  
findet, wor doch in diesem Jahre die Gefebründ-  
heit in außergewöhnlich reichem Maße zum Aus-  
druck gekommen, so daß es sich schier unmöglich er-  
wies, das Füllhorn der Gaben vollständig zu er-  
schöpfen. Auch in diesem Jahre ist wieder ein  
reicher Ertrag dem edlen Zwecke zugeflossen. Es  
ist dies ein erfreuliches Ergebnis, da die Wohl-  
thätigkeit für ähnliche Zwecke kurz vorher in  
ausgeprägter Weise in Anspruch genommen war,  
so daß die Frage gestellt werden konnte, ob es  
nicht doch vielleicht praktischer gewesen wäre,  
diesen Vazar auf einen anderen Termin, oder in  
die Zeit nach dem Feste zu verlegen. Es ist uns  
eine angenehme Aufgabe, Konstatieren zu können,  
daß besonders die Unterthänigen, welche dem  
Unternehmen seitens der Offizierkreise zu Theil  
geworden ist, zu dem schönen Erfolge erheblich  
beigetragen hat. Diefem immer bereiten Ein-  
treten der militärischen Kreise in Thorn für die  
edlen Zwecke der Humanität ist die warmste An-  
erkennung zu zollen. Dem Glangpunkt des Vazars  
bildete die Anführung zweier reizender Theater-  
stücke gegen besonderes Entree sowie die Veder-  
vorträge zweier Troler Sängereinnen, die prächtig  
zu fingen verstanden. — Wie uns mitgetheilt wird,  
beläuft sich die Einnahme des Vazars ungefähr  
auf 3000 Mark gegen 2000 im Vorjahr. Daß ein  
solcher unter finanzieller Abficht nach den wieder-  
holten Wohlthätigkeitsveranstaltungen der letzten  
Wochen erzielt werden konnte, ist doppelt er-  
freulich.  
— (Eine Weihnachtsaufführung) zum  
besten einer Bescheerung für arme Leute findet  
von Seiten der Schülerinnen der Rüngelischen  
Privat-Mädchenschule am Sonnabend den 16. d.  
nachmittags 4 1/2 Uhr in der Aula der Knaben-  
mittelschule statt.  
— (Polonialverein.) Außer dem bereits  
in unserer vorigen Nummer ausführlicher be-  
handelten Kolonialbazar, bei dem eine Anzahl  
Damen die Rolle der Verkäuferinnen in lebens-  
wüthigster Weise übernommen hat, veranstaltet  
die Abtheilung Thorn am 16. Dezember noch eine  
Vorführung von über 40 zum Theil farbigen  
Lichtbildern aus der dem deutschen Interesse ja  
besonders nahestehenden Kolonie Kamerun, die  
so recht geeignet sind, ein Bild des Handels-  
verkehrs, der Landwirtschaft, der Bevölkerung,  
der tropischen Pflanzenwelt und Plantagenwirtschaft  
dieses werthvollen Gebietes zu geben. Den Vor-  
trag zu diesen Lichtbildern hat Herr Konrektor  
Mausch bereitwillig übernommen und die Vor-  
führung derselben liegt auch diesmal wieder in  
den bewährten Händen des Herrn Ingenieur  
Rosenau.  
— (Theater.) Am ersten Weihnachtsfeier-  
tage beginnt das in Thorn schon bekannte En-  
semble der russischen Soffschanpielerin Franziska  
Wegler-Krause ein längeres Gastspiel im hiesigen  
Schützenhause. Die treffliche Gesellschaft, welche  
zur Zeit in Gnesen mit gutem Erfolge gastirt,  
wird eine Reihe von Novitäten vorzugsweise zur  
Anführung bringen. In erster Reihe nennen  
wir: „Der Schiffskapitän“ von Moser und Trotha,  
„Als ich wiedertam“ von Blumenthal und  
Kadelburg, „Ein unbekanntes Blatt“ von Ernst  
von Wolzogen, „Dolly“ von Christensen, „Auf  
Strafrelaub“ von Moser und Trotha, „Der  
Probekandidat“ von Max Dreier u.  
— (Sprengungen.) Am 15. d. Mts. finden  
von 11 Uhr vormittags bis nachmittags 2 Uhr  
auf dem östlichen Theile der Vazarkämpfe die schon  
für den 3. November d. J. angekündigten Spreng-  
ungen mit starken Ladungen seitens des Pommer-  
schen Pionier-Bataillons Nr. 2 statt. Es wird  
auf die durch die Sprengungen verursachten  
heftigen Zerstörungen aufmerksam gemacht.  
Das Betreten des Geländebereichs zwischen

Weichsel und der Eisenbahn Thorn-Alexandrowo  
von der Eisenbahnbrücke bis 1 1/2 Kilometer östlich  
davon ist wegen der damit verbundenen Lebens-  
gefahr verboten.  
— (Verhaftung.) Der fleckbriefflich verfolgte  
Schornsteinfeger Max Schulz ist von der hiesigen  
Polizei verhaftet.  
— (Viehankriechsverbot.) Der auf Frei-  
tag den 15. d. Mts. in Lantenburg angelegte Vieh-  
markt ist wegen der im Kreise Lantenburg herr-  
schenden Maul- und Klauenseuche aufgehoben  
worden. Der Antrieb von Pferden ist gestattet.  
— (Gefunden) ein Paket mit Brillen auf  
dem Ostmarkt; ein aussehend goldener Trau-  
ring im Geschäft von Gutfeld u. Co., abzuholen  
daselbst. Näheres im Polizeisekretariat.  
— (Polizeibericht.) In polizeilichen Ge-  
wahren wurden 11 Personen genommen.  
— (Von der Weichsel.) Das Eis der  
Weichsel ist nun auch bei Thorn zum Stehen ge-  
kommen. Aus Barichau wird heute 1,70 Mtr.  
Wasserstand gemeldet.  
— (Möcker, 12. Dezember. (Ergebnis der Ver-  
sonenstandsaufnahme. Schlachthaus.) Die Ein-  
wohnerzahl unserer Gemeinde beträgt nach der  
Personenstandsaufnahme vom 27. Oktober d. J.:  
M.-Möcker 6428, Gr.-Möcker 4595, zusammen  
11 023, ein Mehr gegen 1898 von 118 Personen.  
Seit der am 2. Dezember 1895 abgehaltenen  
Volkzählung ist eine Zunahme von 588 Seelen  
eingetreten. — Im Monat November d. J. sind  
in dem Schlachthaus für Thorn und Möcker von  
hiesigen Fleischer geschlachtet worden: 91 Stück  
Großvieh, 157 Stück Kleinvieh und 584 Schweine.  
Die hierfür an die Schlachthauskasse entrichteten  
Schlachtgebühren betragen 364 + 125,60 + 1226,46  
= 1716 Mtr.  
— (Podgorz, 13. Dezember. (Unrichtige Meldung.)  
Die von uns aus dem „Podgorzer Anzeiger“ ent-  
nommene Nachricht, wonach von dem Grabhügel  
des ermordeten Besizerjohannes August Moede auf  
dem Friedhofe in Rosbar sämtliche Traver-  
schleifen von den Kränen entwendet sein sollten,  
ist, wie uns im Antrage des Vazars des Ermor-  
deten mitgetheilt wird, vollständig unwar. Es  
scheint, daß eine hiesige Persönlichkeit erdichtete  
Thatsachen verbreitet, oder aber sehr leichtgläubig  
bei der Wiedergabe ihr zugetragener Nachrichten  
verfälscht. Wir machen darauf aufmerksam, daß  
die Verbreitung derartiger unwarer Berichte mit  
Strafe geahndet werden kann.  
— (Grembesch, 12. Dezember. (Landwirth-  
schaftlicher Verein.) In der letzten Sitzung des  
hiesigen landwirthschaftlichen Vereins mußte der  
angekündigte Vortrag wiederum ausfallen, da  
der Wanderlehrer Herr Dr. Wenig nicht er-  
schienen war. In Stelle des Vortrages wurden  
landwirthschaftliche Fragen aufgeworfen und  
gegenseitig beantwortet. Die interessante Plan-  
decke wurde gut ausgemittelt und gab für manchen  
werthvollen Wint. Sodann wurde die Einrichtung  
einer Mullen- und Oberstation beschlossen. Zur  
Verhütung der Schweinefleis wird die Einfuhr  
der Schweineimpfung beantragt. Die Impfung  
soll im Verein von einem betrauten Thierarzt  
praktisch vorgeführt werden, damit jedes Mitglied  
die Impfung selbst vollziehen kann. Der Verein  
trat ferner der Gesellschaft für Verbreitung von  
Volkbildung als förderndes Mitglied mit  
einem Jahresbeitrage von 6 Mtr. bei. Zum Biblio-  
thekar wurde Herr Lehrer Kalies gewählt.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 13. Dezember. Reichstag. Bei der  
heute fortgesetzten ersten Etatsberatung wendet  
sich Staatsminister Dr. von Mülller gegen die  
gegriffene Kritik Dr. Liebers über die Rede des  
Kaisers. Dr. Lieber habe ihn (den Redner) damit  
in Verbindung gebracht. Die kaiserliche Mahnung  
finde patriotischen Wiederhall bei Millionen von  
Deutschen. Redner sei hierbei weder verantwort-  
lich noch unverantwortlich Rathgeber Seiner  
Majestät des Kaisers. Der Kaiser brauche keinen  
Rathgeber. Seitdem Redner von den Margischen  
Theorien geholt sei, habe er keine Wandlung mehr  
durchgemacht. Seine Charakterisierung als Vazari-  
er habe für ihn keine unangenehme Bedeutung. Der  
Vorwurf der Parteilichkeit gegen das Zentrum  
sei ihm unbegründet. Die schroffe Haltung des  
Zentrums werde ihn (Redner) nicht beirren. Die  
Flottenvorlage stehe wieder mit der Finanzlage  
des Reiches noch mit der Finanzkraft des Volkes  
im Widerspruch.  
Ael, 13. Dezember. Die Stettiner Fracht-  
dampfer „Wolga“ und „Liban“ sind heute  
früh bei unsichtigem Wetter unweit Friedrichs-  
ort zusammengestoßen. „Wolga“ begann so-  
fort zu sinken, so daß das Schiff auf den  
Strand gesetzt werden mußte. Die werth-  
volle nach Frankreich bestimmte Paserladung  
ist theilweise verloren.  
Hamburg, 13. Dezember. Infolge Rad-  
bruchs entgleiten heute früh hier 3 Wagen  
eines Güterzuges. Der Zugführer wurde  
getödtet, der Packmeister schwer verletzt.  
Paris, 13. Dezember. Die Mäster besprechen  
die bilowische Rede imhambisch. „Temps“ sagt,  
es gehe mit wachsender Deutlichkeit daraus hervor,  
daß der wahre Charakter der Politik des Kaisers  
vollständige Selbstständigkeit und Unabhängigkeit  
gegenüber allen Mächten sei, auch gegenüber Eng-  
land.  
Paris, 13. Dezember. Der „Matin“ sagt,  
die Rede des deutschen Staatssekretärs von  
Bilow macht dem englischen Kolonialminister  
Chamberlain begreiflich, daß er sich einer  
Illusion hingeebe habe, als er von einer  
Allianz mit Deutschland und den vereinigten  
Staaten sprach. „Figaro“ sagt: Frankreich  
könne ohne Verborgnisse der Entwicklung des  
deutschen Einflusses zusehen.  
Brüssel, 12. Dezember. Wie verlautet, be-  
absichtigt Präsident Krüger sich zu Weih-  
nachten in das Kriegslager zu begeben.  
London, 12. Dezember. General Gatacre  
meldet bezüglich des verunglückten Angriffes  
auf Stormberg: Ein englisches Geschütz sei  
in einem Graben, ein anderes in rutschendem  
Sande verloren gegangen.  
London, 12. Dezember. Einer Meldung  
von Loyds zufolge ist das Transportschiff

„Denton Grange“ mit Remonten und  
Kriegsmaterial bei der Einfahrt in den  
Hafen von Las Palmas aufgelaufen und  
ist fest.  
Trev, 13. Dezember. „Reuters“  
Bureau meldet: Eine englische, aus Fil-  
lipinen bestehende Brigade ging mit mehreren  
Marinegeschützen vor und bezog starke  
Stellungen drei Meilen vor Cosenso, ohne  
auf Widerstand zu stoßen.  
London, 13. Dezember. Nach einer vom 11. De-  
zember datirten Depesche des Generals White  
überbrachte Oberleutnant Metcalfe mit 500 Mann  
der Schützenbrigade in der Nacht vorher den Feind  
auf dem Surpise-Hill, zerstörte die dort befind-  
lichen Kanonen mit Schießbaumwolle und dahnte  
sich auf dem Rückmarsch mit dem Bajonett einen  
Weg durch die denselben verlegenden Büren. Eng-  
länderseits 1 Offizier und 10 Mann todt, 3 Offi-  
ziere und 40 Mann verwundet. 6 Mann von den  
Büren gefangen. Von den Genietruppen 1 Mann  
getödtet und einer verwundet.  
London, 13. Dezember. Die Abendblätter ver-  
öffentlichen folgende Depesche aus dem Lager am  
Mobberriver: Dienstag früh ertheilte Lord Methuen  
den Befehl, am Sonnabend Nacht mit berittener Ar-  
tillerie gegen die stark verchanzte Stellung der  
Büren im Norden bei dem Hügel Maggersfontain  
vorzurücken. Sonntag früh begannen  
die Engländer die Stellung der Büren mit Ar-  
tilleriefeuer zu beschießen und unterhielten gegen  
dieselben eine heftige Kanonade. Sie hatten an-  
scheinend die feindlichen Geschütze zum Schweigen  
gebracht. Montag wurde das Feuer wieder auf-  
genommen, dann gingen die Engländer gegen die  
Stellung der Büren vor. Trotz heftigen Feuers der  
Artillerie behaupteten die Büren ihre Verchanzun-  
gen. Englische Infanterie beugnete vorübergehend  
einem tödtlichen Gewehrfeuer. Die Ver-  
luste der Engländer sind schwer, hauptsächlich  
hat die Hochländer-Brigade gelitten.  
Verantwortlich für den Inhalt: Fein. Warmann in Thorn  
Telegraphischer Berliner Börsenbericht.  
13. Dez. 12. Dez.  
Tend. Fondsabfälle: schwach  
Ruische Banknoten v. Kaspa 216-30 216-25  
Barchan 3 Tage. — 215-75  
Deutscher Reichsbanknoten . . . 169-25 169-34  
Preussische Konfols 3 1/2 % . . . 89-90 89-10  
Preussische Konfols 3 1/2 % . . . 97-30 97-60  
Preussische Konfols 3 1/2 % . . . 97-20 97-60  
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 % . . . 89-00 89-10  
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 % . . . 97-60 98-00  
Wesler. Pfandbr. 3 1/2 % neu. l. . . 86-30 86-30  
Wesler. Pfandbr. 3 1/2 % . . . 94-40 94-40  
Wesler. Pfandbr. 3 1/2 % . . . 95-40 95-30  
Wesler. Pfandbr. 3 1/2 % . . . 101-10 101-10  
Ruische Pfandbriefe 4 1/2 % . . . 97-90 98-00  
Füzil. 1 % Anleihe O . . . 26-25 26-50  
Italienische Rente 4 % . . . 83-50 83-70  
Rumän. Rente v. 1894 4 % . . . 93-00 93-00  
Diskon. Kommandit-Anleihe . . . 192-80 193-25  
Harpener Bergw.-Aktien . . . 203-20 204-10  
Nordb. Kreditanstalt-Aktien . . . 124-40 124-60  
Thorn. Stadtanleihe 3 1/2 % . . . 97-00 —  
Weizen: Loko in Newyork Jan. 73 1/2 — 73  
Spiritus: 70er Loko . . . 47-60 47-40  
Bank-Diskont 6 pCt., Lombardkassensfuß 7 pCt.  
Privat-Diskont 5 1/2 pCt., Londoner Diskont 6 pCt.  
Berlin, 13. Dezember. (Spiritusbericht.) 70er  
47,60 Mtr. Umsatz 10 000 Liter. 50er —, — Mtr.  
Umsatz —, — Liter.  
Königsberg, 13. Dezember. (Getreidemarkt.)  
Zufuhr 48 inländische, 57 russische Waggons.  
Berlin, 13. Dezember. (Städtischer Zentralvieh-  
hof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum  
Verkauf standen: 479 Küder, 2122 Kälber, 678  
Schafe, 10 004 Schweine. Bezahlt wurden für 100  
Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark  
(bez. für 1 Pfund in Pf.): für Küder:  
Dänie: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten  
Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt — bis —;  
2. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere  
ausgemästete — bis —; 3. mäßig genährte junge  
und gut genährte ältere — bis —; 4. gering ge-  
nährte jeden Alters — bis —; — Bullen: 1. voll-  
fleischig, höchsten Schlachtwerths — bis —; 2.  
mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere  
mäßig genährte Kühe und Färren — bis —; 3. gering  
genährte Kühe u. Färren 47 bis 50; — Färren  
und Kühe: 1. vollfleischig, ausgemästete Färren  
höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. vollfleischig,  
ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths,  
höchstens sieben Jahre alt — bis —; 3. ältere, aus-  
gemästete Kühe und weniger gut entwickelte  
jüngere Kühe und Färren — bis —; 4. mäßig  
genährte Kühe u. Färren 48 bis 50; 5. gering  
genährte Kühe und Färren 44 bis 47. —  
Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast)  
und beste Saugkälber 70 bis 75; 2. mittlere  
Mast- und gute Saugkälber 65 bis 68; geringe  
Saugkälber 52 bis 58; 4. ältere, gering ge-  
nährte Kälber (Fresser) 40 bis 43. — Schafe:  
1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 62  
bis 65; 2. ältere Masthammel 54 bis 58; 3.  
mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)  
46 bis 52; 4. Dolsteiner Vederungschafe (Lebende-  
gewicht) — bis —. — Schweine für 100 Pfund  
mit 20 pCt. Tara: 1. vollfleischig der feineren  
Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu  
1 1/2 Jahren 47-48 Mtr.; 2. Kälber — Mtr.;  
3. fleischige 45-46; 4. gering entwickelte 42-44;  
5. Säuen 41 bis 42 Mtr. — Verkauf und Tendenz  
des Marktes: Vom Rinderantrieb blieben unge-  
fähr 88 Stück unverkauft. Der Kälberantrieb ge-  
staltete sich schleppend und gedrückt. Von den  
Schafen wurden etwa 400 Stück abgesetzt. Der  
Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt.  
Am 27. Dezember wird kein Markt abgehalten.  
Die Anstalt W. Schimmelpeinig unterhält  
Niederlassungen in 17 deutschen und in 7 ausländischen  
Städten; in Amerika und Australien wird sie ver-  
treten durch The Bradstreet Company. Tarif postfrei  
durch die Anstalt Schimmelpeinig in Berlin W.,  
Charlottenstraße 32.

Die Verdingung des verstorbenen Expedienten **Wladislaus Borzechowski** findet am Freitag den 15. d. Mts., nachmittags um 2 Uhr vom Trauerhause, Gerechtigkeitsstr. 28, aus statt.

Die Verdingung der Frau **Rungo** findet nicht Donnerstag den 14. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des neuhäufischen evangel. Kirchhofes, sondern von der Leichenhalle des altstädtischen evangel. Kirchhofes aus statt.

**Ordentliche Sitzung**  
der  
**Stadtvorordneten-Versammlung**  
Sonabend, 16. Dezbr. d. J.,  
nachmittags 3 Uhr.  
**Tagesordnung,**  
betreffend:

1. Die Rechnung der Kammereinfasse für das Jahr 1898/99 und des Kammereinfassens für 1898.
  2. Die Rechnung der Krankenkasse pro 1. April 1898/99.
  3. Nachbewilligung zu Titel V, Position 1 und Titel VI der 1. Gemeindefschule.
  4. Definitive Aufstellung des Nachwärters Carl Krüger.
  5. Nachbewilligung zu Titel VIII, Position 1-5 des Kammereinfassens.
  6. Bewilligung des Mehrbetrages des Patronats-Kathedralen mit 60,25 Mk. für die Dach- und Thurnreparatur bei der Kirche in Klebfass.
  7. Nachweisungen über den Stand des Patronats-Kathedralen am 1. November d. J. für das städtische Krankenhaus und Siedehaus.
  8. Die Angelegenheit wegen Wahl des Stadtbauraths.
  9. Wahl des 2. Kalkulators.
  10. Verkauf eines ca. 10 000 gm. großen im Wannenwäschchen gelegenen Stück Landes.
  11. Regelung der Pension- und Meistverhältnisse des zum Ersten Bürgermeister gewählten Herrn Landrath a. D. Dr. Kersten.
- Thorn den 12. Dezember 1899.  
Der Vorsitzende  
der Stadtvorordneten-Versammlung.  
Boethke.

**Polizeiliche Bekanntmachung.**  
Nach Mitteilung des Pommerischen Pionier-Bataillons Nr. 2 finden am 15. d. Mts. von 11 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags auf dem östlichen Theil der Bazarlampe die für den 3. v. Mts. angefügten Sprengungen mit starken Ladungen statt. Es wird auf die durch die Sprengungen verursachten heftigen Lufterschütterungen aufmerksam gemacht. Das Betreten des Geländeabschnittes zwischen der Weichsel und der Eisenbahn-Thorn-Alexandrowa von der Eisenbahnbrücke bis 1 1/2 Kilometer östlich davon, ist wegen der damit verbundenen Lebensgefahr verboten.

Die Bewohner der Weinbergstraße und von Treppisch werden darauf aufmerksam gemacht, daß infolge der heftigen Lufterschütterungen nach Süden gelegene Fenster, wenn sie in dieser Zeit nicht offen gehalten werden, wahrscheinlich springen werden.

Thorn den 13. Dezember 1899.  
Die Polizei-Verwaltung.

**Essentielle Zwangsversteigerung.**  
Freitag den 15. d. Mts. um 10 Uhr vormittags werde ich vor der heiligen Paulskammer des Königl. Landgerichts einen Schreibtisch und um 11 1/2 Uhr vormittags in der Wohnung der Wwe. Zippan hiersebst, Thorn, Brombergerstraße Nr. 104 ein Kleiderpind öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Bartelt,  
Gerichtsvollzieher.

**Fuhrleute**  
kommen sich melden im  
Maurer-Amtshaus.  
**Steingräber**  
finden dauernde Beschäftigung  
C. Pansograu, Bodogor.  
**Eine gewandte Blätterin**  
wird von sofort gesucht.  
Frau Liebert, Meilkenstraße 53.  
Einen **Laden**, Breitestraße Nr. 8, hat zu vermieten vom 1. Januar  
Ww. von Kobielska.

Decorations- u. Ballblumen, Ballshawls, Federboas,  
**Gold- u. Silbergürtel,**  
elegt. Schleifen u. Tüllshawls, Regenschirme,  
Damenshawls u. Putzartikel  
für Weihnachtsgeschenke passend empfiehlt  
**Minna Mack Nachf.**



**Verdingung**  
von Kies und Steinschlag,  
nämlich von 5600 Cbm. Decktes,  
50 660 Cbm. gestiebten und 25 320  
Cbm. ungestiebten Kies und 2000  
Cbm. Steinschlag in 40 Losen für  
alle Strecken des Direktionsbezirks.  
Der Termin für die Eröffnung der Angebote ist auf den  
**8. Januar 1900**  
vormittags 11 Uhr  
festgesetzt. Die Bedingungen und das Muster zum Angebot liegen bei unseren Betriebsinspektionen zur Einsicht aus und werden gegen Einzahlung von 50 Mk. von unserem Rechnungsbureau abgegeben.  
Zuschlagsfrist 4 Wochen.  
Königliche  
Eisenbahn-Direktion Danzig.

**Bekanntmachung.**  
Am 15. d. Mts. finden von 11 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags auf dem östlichen Theil der Bazarlampe die für den 3. November d. J. angefügten Sprengungen mit starken Ladungen statt. Es wird auf die durch die Sprengungen verursachten heftigen Lufterschütterungen aufmerksam gemacht. Das Betreten des Geländeabschnittes zwischen der Weichsel u. der Eisenbahn-Thorn-Alexandrowa von der Eisenbahnbrücke bis 1 1/2 Kilometer östlich davon wird wegen der damit verbundenen Lebensgefahr verboten.

**Pionier-Bataillon Nr. 2.**  
**Stedbriefverdingung.**  
Der hinter dem Kempnergelehen **Florian Buczkowski** aus Inowrazlaw unter dem 4. November 1899 erlassene, in Nr. 284 dieses Blattes aufgenommene Stedbrief ist erledigt.  
Altkennzeichen: 5. J. 725/99.  
Thorn den 11. Dezember 1899.  
Der Erste Staatsanwalt.

In vielen Fällen handelt es sich darum eine niedliche Kleinigkeit zu finden, welche anderen Geschenken beigegeben werden soll. Ich habe hierauf Bedacht genommen und meiner Weihnachtsausstellung eine Menge solcher kleinen Säckelchen beigegeben, welche, trotzdem sie nur wenige Pfennige kosten, stets praktischen Zwecken dienen. Sie werden also nichts zweckloses finden.  
Justus Wallis,  
Papiergeschäft.

**Lebende Karpfen**  
stets zu haben bis nach Neujahr.  
Ferner empfehle für die Festwoche:  
**fr. geschossene Hasen,**  
Praktisch gespickte Hasen,  
Rehenten und -Rüben,  
fette  
Puten und Kapannen,  
Delikatess-Rinderfleisch,  
Rügelwalder Cervelatwurst,  
Brannschweiger Feder- u. Mettwurst,  
Chiringer Rothwurst,  
Gothaer Dauerwurst,  
Kawitscher Knackwürstchen,  
echt poln. Bratwürstchen,  
ff. Pomme. Gänse-Rollbrüste,  
Prima Gel-Sardinen,  
a Dose 0,40-1,50 Mk.,  
Prima Areal-Caviar,  
ff. Rühlerlachs und Spikhaal,  
Diverse Käsesorten.  
**A. Kirmes.**

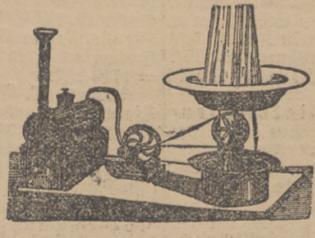
**fr. geschossene Hasen,**  
Praktisch gespickte Hasen,  
Rehenten und -Rüben,  
fette  
Puten und Kapannen,  
Delikatess-Rinderfleisch,  
Rügelwalder Cervelatwurst,  
Brannschweiger Feder- u. Mettwurst,  
Chiringer Rothwurst,  
Gothaer Dauerwurst,  
Kawitscher Knackwürstchen,  
echt poln. Bratwürstchen,  
ff. Pomme. Gänse-Rollbrüste,  
Prima Gel-Sardinen,  
a Dose 0,40-1,50 Mk.,  
Prima Areal-Caviar,  
ff. Rühlerlachs und Spikhaal,  
Diverse Käsesorten.  
**A. Kirmes.**

**Hohenzollern-Parfum.**  
Vo rnehmstes  
Parfum.  
I. F. Schwarzlose Söhne,  
Königl. Hofliefer.  
Berlin, Markgrafenstr. 29.  
Mk. 1,50, 2,50, 5,-, 10,-  
Vorräthig in allen  
Parfümerien.

**Milch.**  
20 Liter Morgen- und 10 Liter  
Mittagsmilch, per Liter mit 10 Pfg.,  
sind zu haben bei **G. Götz, Wöcker.**  
Ein wenig gebrauchter  
**Winterüberzieher**  
Krimmer,  
mit ein Pelz billig zu verkaufen.  
V. Skowronska Brückenstr. 16.  
**Kleine Familienwohnung**  
zu vermieten. Bäckerstr. 16, 1 Z.

**Gothaer Lebensversicherungsbank.**  
Versicherungsbestand am 1. Dezbr. 1899: 770 1/2 Millionen Mk.  
Bankfonds : 249 1/2 %  
Dividende im Jahre 1900: 30 bis 138 % der Jahres-Normalprämie - je nach dem Alter der Versicherung.  
Vertreter in Thorn:  
Albert Olschewski, Bronb. Vorst., Schulstr. 20, I.  
Vertreter in Culmsee: C. v. Preetzmann.

**A. Nauck, Heiligegeiststraße.**  
Modell- Dampfmaschinen. Kinematograph. Laterna magica.  
Lehrreichste und nützlichste Geschenke für Knaben.



Zum bevorstehenden Feste  
**Diamantmehl,**  
ff. Bromberger Kaiseranzug- und Weizenmehl 0.0 zu billigen Tagespreisen,  
Gerstenkuchmehl, unübertrefflich für Leinende, sowie alle anderen Mühlenfabrikate in beinahe Güte empfiehlt  
**J. Lüdtkke, Bachestr. 14.**

**Spielwaaren**  
in feiner und großer Auswahl empfehle zu billigsten Preisen  
**Fr. Petzolt, Copernicusstr. 31.**

**Ein Geschäftsgrundstück!**  
zu jedem Geschäft passend, ein Grundstück mit flottem Geschäftsbetriebe, beste Geschäftslage, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres durch **V. Hintz, Schillerstr. 6.**

**Postkistchen u. Körben**  
empfehlen  
**A. Kirmes.**  
von Fr. Niehaus, Düsseldorf.

**19. Jahrhundert**  
**Ananas, Burgunder, Rum, Kaiser-Punsch-Essenz, französ. Cognac, ff. Arak u. Rum, vorzügl. Tischweine.**  
Niederlage von **Oswald Niers**  
garantirt reine Trauben-Weine zu Originalpreisen empfiehlt  
**A. Kirmes.**

**Hohenzollern-Parfum.**  
Vo rnehmstes  
Parfum.  
I. F. Schwarzlose Söhne,  
Königl. Hofliefer.  
Berlin, Markgrafenstr. 29.  
Mk. 1,50, 2,50, 5,-, 10,-  
Vorräthig in allen  
Parfümerien.

**Milch.**  
20 Liter Morgen- und 10 Liter  
Mittagsmilch, per Liter mit 10 Pfg.,  
sind zu haben bei **G. Götz, Wöcker.**  
Ein wenig gebrauchter  
**Winterüberzieher**  
Krimmer,  
mit ein Pelz billig zu verkaufen.  
V. Skowronska Brückenstr. 16.  
**Kleine Familienwohnung**  
zu vermieten. Bäckerstr. 16, 1 Z.

**Gummi-**  
Tischdecken und Wandschoner,  
Auflegerstoffe für Küchentliche, Wachs- und Lederluche, in größter Auswahl bei **Erich Müller Nachf., Breitestr. 4.**

**Wer 100 000 Mk. bares Geld**  
zu Weihnachten gewinnen will, der spiele in der Nothen Kreuz-Lotterie, Ziehung vom 16. bis 21. Dezember cr., Lose à 3,50 Mk. empfiehlt **Oskar Drawert, Thorn.**

**Die amtliche Gewinnliste**  
der 5. Berliner Pferde-Lotterie ist eingetroffen und liegt zur Einsicht aus.  
Geschäftsstelle der „Thorner Presse“.

**Trockenes Kleinholz,**  
unter Schuppen lagernd, stets zu haben bei **A. Ferrari, Holzplatz a. d. Weichsel.**

**Eleganter Kinderkleider,**  
fast neu, billig zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bta.

**Damen- wie Kinderkleider**  
werden schnell, sauber, gutgehend und zu den billigsten Preisen anseierfertig  
Bäckerstr. 6, 2 Zr.

**Wie kann man hüften**  
oder heißer sein und nicht sofort von **Oswald Gehrke's Brust-Karamellen**  
Gebrauch machen?!  
Oswald Gehrke's  
Brust-Karamellen  
helfen immer, sind angenehm im Geschmack und hinsichtlich ihrer Wirkung unübertrefflich, sollten daher in keiner Haushaltung fehlen.  
**Oswald Gehrke, Thorn, Culmerstraße 28.**

**Diatonisten-Krankenhaus.**  
Allen denen in Stadt und Land, die uns bei dem Bazar für das Diatonisten-Krankenhaus als Geber von Verkaufsgegenständen, als Verkäuferinnen oder Käufer, durch Vorstellungen oder in sonstiger Weise unterstützt haben, insbesondere auch Herrn Kapellmeister Krellesprechen wir unseren aufrichtigsten Dank aus.  
Gott vergelt's.  
Namens des Vorstandes der Vorsitzende  
**F. von Schwerin, Landrath.**

**2 M. 100 Stück r. lith. 2 M.**  
**Visiten-Karten**  
für nur 2 Mark!  
Passendstes  
Weihnachts-Geschenk!  
Neujahrs-Karten!  
Verlobungs-anzeigen, Einladungs-Karten etc. etc.  
**2 M. A. Wagner, 2 M.**  
Lithograph. Anstalt, Bachestr. 6.

**Evangel. Dienstmädchen**  
ver 15. d. Mts. gesucht.  
**Paloschke, Heiligegeiststr. 1, 1 Zr.**

**Züchtige Mädchen**  
erhalten gute Stellen mit hohem Lohn zu jeder Zeit durch das  
Miethskomptoir **E. Baranowski, Breitestr. 30.**

**Andermädchen**  
bei hohem Lohn nach Warendau gef.  
**Kran M. Zurawski, Culmerstr. 24, I.**

**Eine Aufwärterin**  
vom 15. d. Mts. für die Vormittage gesucht.  
**Wilhelmplatz Nr. 6, Högau'sches Haus**

**Hente**  
und an den folgenden drei Tagen soll das Lager von

**Corsetts**  
ausverkauft werden.  
Anzugerewöhnlich billige Preise.  
**A. Petersilge.**  
Ein neu angebaute

**Laden,**  
mit auch ohne Wohnung, von sofort oder später zu vermieten.  
Culmerstraße 15.  
Laden mit Wohnung und Mittelwohnungen hat zu vermieten.  
Ww. von Kobielska.

**Möblierte Zimmer**  
billig zu verm. Katharinenstraße 7.  
Möbl. Zimm. z. verm. Tuchmacherstr. 7, I.  
Möbl. Zimm. mit Büchergeloch zu verm. Gerechtigkeitsstr. 25, 2 Zr.

**Ein gut möbliertes Zimmer,**  
1. Etage, bis jetzt von Herrn Assessor Janko bewohnt, per gleich oder 1. 1. 1900 zu vermieten.  
**Eduard Kohnert, Thorn.**

**Möbliertes Zimmer,**  
Kabinet und Büchergeloch, zu vermieten. Breitestraße 8.  
Möbl. Zimm. a. v. Bäckerstr. 11, I.  
Gut möbl. Zimm. für 1-2 Herren bill. z. verm. Bäckerstr. 20, III r.

**Möbl. Zimm. a. v. Bäckerstr. 2, 2 Zr.**  
**Verschleißige Wohnung,**  
renovirt, von 8 bzw. 10 Zim., Zubeh., Garten und Stall zu vermieten.  
Brombergerstr. 76.

**Infolge Fortzuges**  
ist die aus 6 Zimmern mit allem Zubehör bestehende  
**1. Etage**  
in meinem Hause, Breitestraße 6, bisher von Herrn Generalagenten **Freyer** bewohnt, vom 1. April zu vermieten. Zu erfragen daselbst, 2 Zr.  
**Gustav Heyer.**

**Verschleißige Wohnungen**  
von 6 Zimmern von sofort zu vermieten in unserm neu erbauten Hause Friedländerstr. 10/12.

**Verschleißige Wohnung,**  
1. Etage, Bromberger Vorstadt, Schulstraße Nr. 11, bis jetzt von Herrn Major **Zillmann** bewohnt, ist von sofort oder später zu vermieten.  
**Soppart, Bachestr. 17.**

**Pferdestall zu vermieten**  
Strobandstraße 15.

**Krieger-Berein.**  
Sonabend den 16. Dezbr. cr. abends 7 1/2 Uhr  
bei **Nicolai.**  
1. Vorstandswahl.  
2. Vortrag des Herrn Bezirkskommandeurs.  
Um 7 Uhr:  
**Vorstandssitzung.**  
Der Vorsitzende.

**Victoria-Theater.**  
Täglich Spezialitätenvorstellung.  
Täglich neues Programm.  
Billet-Vorverkauf bei Herrn **Duszynski.**  
Alles nähere die Zettel u. Plakate.

**Grütmühlenteich.**  
Heute:  
**Eröffnung der Eisbahn.**  
Donnerstag, abends von 6 Uhr ab  
Großes  
**Wurstessen,**  
wozu freundlichst einladet  
**Hotel Museum.**  
S. Cylikowski.

**Gente, Donnerstag, 16. Dezbr. von 6 Uhr ab:**  
**Großes Wurstessen**  
(eigenes Fabrikat),  
wozu ergebenst einladet  
**Gustav Volkmann,**  
Araberstraße 16

Täglich vormittags u. nachmittags warme, frische  
**Knoblauch-Wurst.**  
**Hermann Rapp,**  
Schuhmacherstraße.

**Wohnungen**  
von je 6 und 3 Zimmern und Zubehör per 1. April vermietet  
**A. Stephan.**

**St.-Wohnung oder 1. Etage,**  
bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör vom 1. April 1900 zu vermieten.  
Brückenstraße 4.

**Eine Wohnung**  
von 4 Zimmern, Entree und Zubehör von sofort billig zu vermieten bei  
**A. Wohlfeil, Schuhmacherstr. 24.**

**Wohnung,** 3 Etage, renov., Mädchenstube, Küche und Zubehör, für 380 Mk. sofort oder zum 1. Januar 1900 zu vermieten.  
**Clara Leetz, Copernicusstr. 7.**

**Wohnung,**  
3 Zimmer, Kammer, Küche und Zubehör mit Wasserleitung, ist wegen Verlegung des Mieters sofort anderweitig zu vermieten.  
**Culmer Chaussee 49.**

**Wohnung**  
von 2-3 Zimmern, Küche und Zubehör in der Nähe des Rathhauses zum 1. Januar geacht. Anzeigebogen mit Preisangabe an die Geschäftsstelle dieser Zeitung bis einschließl. 23. d. Mts.

**Renov. Wohnung**  
2 Zimmer, Kabinet, Entz., Küche zu vermieten. Heiligegeiststraße 13.

**Heller Lagerkeller,**  
bisher als Malerwerkstatt benutzt, so gleich zu vermieten.  
**Ackermann, Bäckerstr. 9.**

**Lose**  
zur Nothen Kreuz-Geld-Lotterie zur Errichtung von Heilstätten für Lungenerkrankte, Ziehung vom 16. bis 21. Dezember cr., Hauptgewinn 100 000 Mk., à 3,50 Mk. sind zu haben in der  
Geschäftsstelle der „Thorner Presse“.

**Ein Sad Weizenmehl**  
auf der Liffonitzer Chaussee gefunden  
Abgehoben gegen Erstattung der Unkosten beim Gemeindevorsteher in Schönwalde.

**Ein Sad Weizenmehl**  
auf der Liffonitzer Chaussee gefunden  
Abgehoben gegen Erstattung der Unkosten beim Gemeindevorsteher in Schönwalde.

Deutscher Reichstag.

120. Sitzung am 12. Dezember. 1 Uhr.

Am Bundesrathssitzung Reichsanwalt Herr Hofenlohe, Graf Posadowski, Graf Biliow, Freiherr von Ziehlmann, Tirpitz, von Goltz, von Bobbielski, Freiherr von Rheinbaben und zahlreiche Kommissare.

Auf der Tagesordnung stand zunächst die zweite Beratung des Telegraphen-Wege-Gesetzes, durch das der Telegraphenverwaltung das Recht zur Benutzung der Verkehrswege zugesprochen werden soll, welcher sie zu öffentlichen Zwecken dienenden Telegraphenlinien bedarf.

Sodann wird die erste Lesung des Etats fortgesetzt. Abg. Dr. Lieber (Str.): Nach den gestrigen Eindrücken werde man wohl den Wunsch haben, die Etatsberatung nicht noch leiden zu lassen unter den Einflüssen der angekündigten Flottenvorlage.

Man würde der Prüfung des Haushalts die gewohnte Sorgfalt zuwenden müssen. Nur dieser Sorgfalt der Etatsprüfung verdanke man den gegenwärtigen guten Zustand unserer Finanzen. Der Herr Reichssekretär habe mit ungewöhnlicher Vorsicht und Zurückhaltung über den Etat gesprochen.

Wenn wir uns auch in einer rückläufigen Bewegung unserer Finanzen nicht befinden, so sei aber auch andererseits keine aufsteigende Bewegung vorhanden, wie dies der Herr Schatzsekretär andeutete.

Jedenfalls seien die Ueberflüsse im Rückgang befindlich, deshalb sei alle Vorsicht geboten, und dies umso mehr, als ja bereits das Schlimm der Schuldenzunahme in Mitleidenschaft gezogen werde.

Im einzelnen biete der Etat wenig Ueberraschendes. Mehr Anlaß zu eingehender Prüfung gebe die Forderung für die Bahn in Ost-Afrika und die Frage der Verwendung der Ueberflüsse zur Verstärkung der Betriebsmittel des Reiches.

Die Regierung sei offenbar bestrebt, alles in einem ruhigen Lichte erscheinen zu lassen. So habe man die Einnahmen der Post- und Eisenbahnverwaltung zu hoch angelegt. Der Reichstag werde dem Beispiele eines so vorrichtigen und gewiegten Finanzministers, wie Dr. Miquel es ist, folgen, und hierbei Abstriche machen müssen.

Das nach meiner Ansicht diese Form vom Vorredner durchaus beobachtet worden ist. (Weifall im Zentrum und links.) Abg. Limburg-Stirum (konf.): Seine Freunde würden an ihrer alten Gephlogenheit, wonach die Person des Monarchen nicht in die Debatte gezogen werden solle, durchaus festhalten.

Das, was der Vorredner zum Etat gesagt, können seine Freunde im wesentlichen unterschreiben. Nur hätte er selbst die Schlussfolgerung ziehen müssen, daß es ohne Finanzreform nicht abgehe. Nur diese könne uns zu der Sparbarkeit bringen, die notwendig sei.

Ohne die Finanzreform sind die Parlamente nicht imstande zu einer Prüfung der Reichsfinanzen. Große Verdringung habe seine Partei über die Regelung der Samoafrage, nur hoffe er, daß nicht Konzeptionen gemacht sind, die man zur Zeit nicht kennt.

In Bezug auf Amerika habe er das Gefühl, daß diesem Lande gegenüber die Interessen Deutschlands besser gewahrt werden müßten. Man hätte längst müssen die Maximalfälle gegen Amerika zur Anwendung bringen, nur dadurch hätte man die Interessen des Inlandes gewahrt.

Leider habe der Reichsanwalt bei einem Diner erklärt, daß Deutschland ein Industriestaat werden müsse. Eine solche Erklärung ermutige nicht zu der Hoffnung, daß die produktiven Stände die erforderliche Fürsorge finden werden.

Wir stimmen in die Parole, Deutschland muß ein Industriestaat werden, nicht ein, wir sind nicht davon überzeugt, daß der Reichsanwalt den Ernst der Situation erfährt. Wir konnten vom liberalen süddeutschen Politiker, als er als Reichsanwalt aus Berlin kam, nicht erwarten, daß er ganz anderer Meinung sein werde, als wie auch nicht, daß er kraftvolle Initiative ergreifen werde.

Aber wir hoffen wenigstens, daß er am status quo nichts ändern werde. Dem gegenüber müssen wir leider konstatieren, daß er Machtbefugnisse brockenweise verleiht, um parlamentarischen Schwierigkeiten aus dem Wege zu gehen.

Zur Flottenfrage nehme seine Partei eine wohlwollende Stellung ein und sie erkenne die Gründe, die die Regierung zur neuen Flottenvorlage veranlaßt haben, an. Er hoffe aber, daß unsere Regierung sich in erster Linie nicht auf England, sondern auf den Dreieck bilden werde.

(Weifall.) Unsere Zukunft liege nun einmal auf dem Lande. (Weifall rechts.) Jede Vernachlässigung unserer Landmacht müsse uns tiefe Wunden schlagen, deshalb wolle Sparbarkeit! (Weifall rechts.) Staatssekretär Graf von Biliow: Ich habe bereits gestern darum gebeten, die Samoafrage nicht in die Debatte zu ziehen.

Ich werde deshalb dem Vorredner nur erklären, daß in dem Abkommen mit England und Amerika keinerlei Gegenbedingungen, weder politischer noch wirtschaftlicher Natur enthalten sind. (Weifall.) Reichsanwalt Herr Hofenlohe: Der Graf Limburg macht es mir zum Vorwurf, daß ich der Aufhebung des Verbindungsverbots zugestimmt habe.

Ich bin an diesen Vorwurf gewöhnt, denn ein konservatives Organ hat nentlich bereits geschrieben, wenn der Reichsanwalt der Aufhebung des Verbindungsverbots zustimme, müsse er zurücktreten. Das dies nicht geschehen ist, hat den Artikelreiber enttäuscht. Daß auch der Herr Graf Limburg enttäuscht ist, thut mir leid, ich glaube aber, es werden nicht alle seine Freunde mit ihm enttäuscht sein.

(Weifall links, Heiterkeit rechts.) Reichssekretär Freiherr von Ziehlmann (schwer verständlich) vertheidigt die Etatsanträge bei den Einnahmen, namentlich bei der Postverwaltung; dieselben entsprächen durchaus den üblichen Berechnungen.

Abg. Wibel (sozdem.): Graf Limburg mahne zur Sparbarkeit, was man sparen könne seien im besten Fall 3 bis 4 Millionen. Auf der anderen Seite wolle er hunderttausend Millionen bewilligen und habe dabei den Weifall des Zentrums gefunden. Wenn ein Privatmann so wie das Reich alle Jahr Schulden machen wollte, um seine Ausgaben zu decken, so würde man ihn unter Kuratel stellen oder ins Irrenhaus sperren.

Die Finanzgebarung der letzten 12 Jahre habe vor allem das Zentrum auf dem Gewissen; es habe mit Scheffeln gegeben, wo früher die Nationalliberalen nur mit Meßen gegeben hätten. Eine Auflösung des Reichstags werde wegen der Flottenforderungen nicht eintreten, denn das Zentrum werde alles bewilligen. Die Agitationen für die Flottenvermehrung seien in einem geradezu unerhörten Zwang ausgeartet.

Der Industrie bezw. von den Leitern der Industrie geschoben worden seien. Ich habe, als ich die Nothwendigkeit kommen sah, mich persönlich über die Leistungsfähigkeit der Industrie orientirt und da habe ich selbst allerdings angeordnet, daß wir vielleicht eher mit einer Vorlage kommen würden, als wir vorher geglaubt hatten.

Jedenfalls sind wir nicht geschoben, im Gegentheil. Der Tag wird kommen, wo die deutschen Arbeiter erkennen werden, daß ihre Interessen solidarisch mit dem Vaterlande verknüpft sind. (Weifall.)

Der Schluß der Rede des Abg. Wibel ist in der Unruhe nicht verständlich gewesen. Ich habe nun aus dem Stenogramm festgestellt, daß der Redner das Christenthum als eine elende Phrase bezeichnet hat. Ich rufe den Redner deshalb zur Ordnung. (Weifall.)

Es gelangt darauf ein Vertagungsantrag zur Annahme. In einer persönlichen Bemerkung erklärte Abg. Graf Limburg dem Reichsanwalt, von diesem mißverstanden zu sein; er habe gesagt, die ganze Amtsführung des Reichsanwalts habe seine politischen Freunde enttäuscht, und er mache den Reichsanwalt darauf aufmerksam, daß er diese Ausführung namens seiner politischen Freunde gemacht habe.

Hierauf wurde die Weiterberatung auf Mittwoch 1 Uhr vertagt. — Schluß 6 Uhr. Provinzialnachrichten. e Driesen, 12. Dezember. (Verschiedenes.) Herr Schröder, der als Sachverständiger in Kunststeinangelegenheiten über die Grenzen unseres Kreises hinaus bekannte Mitinhaber der hiesigen Zementwaaren- und Kunststeinfabrik Schröder u. Co., ist wegen geschäftlicher Differenzen mit den beiden anderen Fabrikhabern aus der Firma ausgetreten.

Die verbliebenen Geschäftsinhaber haben die Eröffnung des Liquidationsverfahrens beantragt, nach dessen Beendigung die Fabrik unter der Firma Mag Meher weitergeführt werden wird. — Der Herr Landeshauptmann hat die Herren Zimmermeister Güntter und Baumunternehmer Wachmann hier selbst zu Sachverständigen der westpreussischen Immobilien-Ferienlokalität ernannt. — Bei der soeben beendeten Herbst-Vollendung wurden im ganzen 3 Bullen, den Herren Kaminski in Plebanz Driesen, Maranski in Frankestein und Samuel Hauser in Silberdorf gehörig, angekauft.

Die vor mehreren Tagen gebrachte Nachricht von dem Verfaule des im hiesigen Kreise belegen Gutes Bramsrode an die Anstaltungskommission bekümmert sich nicht. Es waren nur Verhandlungen wegen dieses Verkaufes im Gange. Königsberg, 10. Dezember. (Zu den Sturmberührungen in Cranz) hört die „Königsb. Allg. Ztg.“, daß seitens der Staatsregierung Verhandlungen gepflogen werden, um in umfassender Weise den Anbau der zerstörten Stellen auf Kosten des Staates in die Wege zu leiten und für genügenden Schutz der Küsten gegen die Wellen und Sturm zu sorgen.

Man plant u. a. die Anlage von Buhnen in der Weise, daß sie als Wellenbrecher in das Meer gebaut werden. Eshoffen, 11. Dezember. (500 Mk. Belohnung) hat der Herr Regierungspräsident in Posen für denjenigen ausgesetzt, welcher zu dem Schwarzviehhändler Rißwischen Morde so wichtige Mittheilungen macht, daß auf deren Grund die Verhaftung des Thäters erfolgen kann. Totalnachrichten. Zur Erinnerung. Am 14. Dezember 1799, vor 100 Jahren, starb zu Mont-Bernon der erste Präsident und Begründer der Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten, George Washington.

Als Staatsmann und Feldherr gleich ausgezeichnet, widmete er dem hohen Ziele, Befreiung des Vaterlandes, seine Thatkraft und sein Vermögen. Thorn, 13. Dezember 1899. — (Marine-Infanterie.) Anfang November 1900 wird eine größere Anzahl Dreijährig-Freiwilliger bei den Seebataillonen zur Einstellung gelangen. Die Freiwilligen müssen von kräftigem Körperbau, mindestens 1,65 Zentimeter groß und von guter Schließung sein.

fett, 1205,3 Pfd., die 100 Pfd. zu 56—60 Mk.; Emmenthaler Käse 421,8 Pfd., die 100 Pfd. zu 60—65 Mk. Die höchsten Berliner fogen amtlichen Notierungen für Tafelbutter waren am 3. 114, 10, 110, 17, 110, 24. November 112 und 1. Dezember 112 Mk.

Table with 4 columns: Getreidepreis-Notierungen, Centralstelle der preussischen Landwirtschaftskammern, für inländisches Getreide in Markt der Sonne, 12. Dezember 1899. Rows include: Hafer, Gerste, Roggen, Weizen, Stroh, etc.

Amliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse von Dienstag den 12. Dezember 1899. für Getreide, Hülsenfrüchte und Olsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 750—766 Gr. 143 bis 146 Mk., inländ. bunt 708—742 Gr. 130 bis 136 Mk., inländisch roth 634—726 Gr. 127 bis 134 1/2 Mk. Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch großköörnig 681—714 Gr. 133 Mk., transito feinkörnig 729—738 Gr. 100 Mk.

Samburg, 12. Dezember. 18551 Han, 100 50. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum fest, Standard white 100 8,30. — Wetter: Frost.

Mühlen-Etablissement in Bromberg. Preis-Courant. (Ohne Verbindlichkeit.)

Table with 3 columns: Pro 50 Kilo oder 100 Pfund, vom 12./12, bisher Markt Markt. Rows include: Weizengries Nr. 1, Weizengries Nr. 2, Kaiseranzugmehl, etc.

14. Dezbr.: Sonn.-Aufgang 8.06 Uhr. Sonn.-Unterg. 3.43 Uhr. Mond-Aufgang 1.47 Uhr. Mond-Unterg. 5.15 Uhr.

in Bromberg hat seine neue Servis-Kollektion in Tuchstoffen für Herren und Damen verfabrtberei und bittet um Mittheilung, wer Zusendung der Muster wünscht.

# Praktische Weihnachtsgeschenke billigt bei D. Braunstein.

Gedenket  
der hungernden Vögel  
und des  
Wildes!

Farbige und schwarze  
**Seidenstoffe**  
wie  
Sammeto und Peluche  
werden zu jedem annehmbaren  
Preise verkauft.  
**S. David,**  
Breitestraße.

Eiserne, gepanzerte  
**Geldschränke**  
bei  
**Robert Tilk.**

**Briesener**  
Cementwaaren-  
und  
Kunststein-Fabrik  
**Schroeter & Co.**  
empfehlen  
sich zur Ausführung von  
Beton-Arbeiten jeder Art.  
**Cementröhren**  
in allen Stärken  
für  
**Brunnen, Brücken,**  
**Durchlässe** etc.  
Dachziegel, Abdeckplatten,  
Bauwerkstücke,  
Treppeustufen, Trottoir-  
steine,  
Flursteine,  
glatt, gefeiert, farbig gemauert,  
Vordrücke, Kaminsteine,  
Stationssteine, Grenz- und  
Sattelsteine.  
**Pferde-, Viehkrippen,**  
**Schweineträge,**  
**Grabeinfassungen,**  
**Grabkreuze,**  
Ornamente in Cement u. Kunst-  
marmor.  
Stuk von Gyps und Cement  
künstlerisch ausgeführt für Innenbau  
und Fassade.

**Thee**  
Ioso  
echt import.  
via London  
v. M. 1,50 pr. 1/2 Kilo.  
50 Gr. 15 Pf.

**Thee russisch**  
in Original-Paketten à 1/2, 1/3, 1/4 Pf.  
von 3 bis 6 M. pr. Pfd. russ.

**Russ. Samowars**  
(Theemaschinen)  
laut illust.  
Preisliste  
echten  
**Cacao** holländischen, reinen  
à M. 2,20 pr. 1/2 Kilo.  
offert

Russ. Thee-Handlung  
**B. Hozakowski,**  
Thorn, Brückenstr.  
(vis-à-vis Hotel „Schwarzer Adler“)  
Die besten Säger in  
Garzer  
**Kanarienvogel**  
empfeht  
**J. Autenrieb,**  
Coppernitsstr. 29.

Auf Veranlassung der Herren Inter-  
essenten haben wir beschlossen, den in Thorn  
im Artushof an jedem Donnerstag statt-  
findenden Getreidemarkt von 1/2 11 bis  
1/2 12 Uhr beizubehalten.  
**Ostdeutsche Müllervereinigung.**

**Brauerei Englisch Brunnen**  
Zweigniederlassung Thorn,  
Culmerstr. Nr. 9. Fernsprecher 123.  
empfeht ihre  
**Biere in Flaschen, Siphons und Gebinden:**

hell bayrisch Lagerbier (Märzenbier)	10 Pf. per Flasche
dunkel bayrisch Lagerbier (Münchener Art)	10 " " "
Böhmisch Lagerbier (Pilsener Art)	12 " " "
Exportbier (Münchener Art)	12 " " "

und in Siphons von 5 Liter Inhalt:  
hell bayrisch Lagerbier (Märzenbier) M. 1,75 per Siphon  
dunkel bayrisch Lagerbier (Münchener Art) " 1,75 " "  
Böhmisch Lagerbier (Pilsener Art) " 2, " "  
Exportbier (Münchener Art) " 2, " "

folwie  
**Leitbräu** (Joh. Sedlmayr, München),  
**Culmbacher** (Erste Culmbacher Aktien-Export-Bier-Brauerei,  
Culmbach i. Bayern),  
**Gräber** (Reinigte Gräber Bierbrauereien),  
**Porter** (Barclay, Perkins & Co., London).

**!!Werthe Agenten, Maler, Tapezierer!!**  
**Wahret Eure Interessen!!**  
Nur wenn Ihr von Nicht-Mitgliedern des Vereins der  
Tapezen-Fabrikanten kauft, bleiben Euch die alten Rabattsätze und  
d. solid. Preise. Herren, die meine Kollektion noch nicht besaßen,  
dieses aber mit Beginn des neuen Jahrhunderts beabsichtigen, belieben die  
Kollektion im eigenen Interesse rechtzeitig, möglichst vor dem 1. Januar  
1900 zu verlangen. Die Saison 1900 bringt die neuesten, hoch-  
modernsten Dessins nach allerersten Entwürfen!  
1900 Spezialitäten: Helle, apparte und englische Zeichnungen  
zu 10, 11, 12 Pf. bis 60 Pf. zc. Ingrains, gepresste Glimmertapeten, hoch-  
moderne Streifen von 20 Pf. an in noch nie gewesener großer Auswahl!  
Bis 30. 12. 99 habe die diesj. Tapeten i. Partien v. 8 bis 300  
Moll. (auf ca. 295 000 Stück) für die Hälfte ihres früheren  
Engrospreises zum Verkauf gestellt. Man verlange die  
99 er Meister-Kollektion.

Außerhalb des Verbandes stehend, gewähre ich die  
vorteilhaftesten Bedingungen bei Lagerverkauf

**Gustav Schleising, Bromberg,**  
Erstes Ostdeutsches Tapeten-Versandt-Haus.  
Gründung 1868.  
Eigene Zeichner. Versandt durch ganz Europa. Eigene Walzen.

**Deutsche Nähmaschinen**  
sind von höchster Vollkommenheit.

Langschiffchen, Rundschiffchen und Schwingschiffchen jeder Art, für Familiengebrauch, Weihnäherie und Gewerbe. (Weitgehendste Garantie.)		Unübertroffen in Konstruktion und eleganter Ausführung. Größte Nähfähigkeit. Edelstoffe Naht. (Nähunterricht gratis.)
--	---	---

Stets grosses Lager und permanente Muster-  
Ausstellung.  
**Oskar Klammer**  
Thorn III,  
Brombergerstrasse Nr. 84.  
Fernsprecher Nr. 158.

**Nies, Steine und Sand**  
verschiedener Sorten in Moder, un-  
mittelbar an der Wasserstraße  
(Chaussee) gelegen, hat abzugeben  
**F. Jozjowski, Rubintowo.**

**Für die Küche!**  
Dr. Detters Backpulver,  
Dr. Detters Vanille-Zucker,  
Dr. Detters Pudding-Pulver  
à 10 Pf. Millionenfach bewährte  
Rezepte gratis von  
**Anton Koczwaro,**  
**Paul Weber,**  
**Anders & Co.**

**Metall- u. Holzfürgel,**  
Sterbehenden,  
Kissen und Decken  
billigt bei  
**O. Bartlewski, Seglerstr. 13.**  
Möbl. Zimm. z. verm. Bachstr. 9, III.

**Trauer-Blumenspenden,**  
als  
**Palmwedel,**  
**Kränze, Kreuze etc.**  
werden geschmackvoll aus feinstem Material hergestellt.  
**Aufträge nach ausserhalb**  
werden prompt erledigt und leisten für gutes  
und rechtzeitiges Ankommen Garantie.  
**Hüttner & Schrader, Thorn,**  
Kunst- und Handelsgärtnerei.  
Telegramm-Adresse: Hüttner Schrader-Thorn. Telegraphen-Nachschuß 131.

**Norddeutsche Creditaustalt**  
Brückenstr. 13 Filiale Thorn Brückenstr. 13.  
Königsberg i. Pr. — Danzig — Stettin — Elbing — Thorn.  
Aktienkapital 10 Millionen Mark.

An- und Verkauf von börsengängigen Effekten, ausländischen Noten und  
Geldsorten. Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen. Versicherung ver-  
losbarer Effekten gegen Konsumverlust bei der Auslösung. Ausstellung von  
Checks, Wechseln und Kreditbriefen auf alle Hauptplätze des In- und Aus-  
landes. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. Eröffnung  
laufender Rechnungen. Diskontierung von Geschäftswechseln. Deposition-  
und Chequedepot. Vermietung von Privatbancos (Safes) unter eigenem  
Witversicherung der Miether.

Kassenstunden 9-1 vormittags, 3-6 nachmittags.

**Das beste fürs Auge**



Augenärztlich empfohlen:  
sind  
Prof. Dr. Albu's diachromatische  
**Augenläser.**  
Alleinverkauf für Thorn und Umgegend  
**Gustav Meyer, optisches Institut,**  
23 Seglerstraße 23.

**Inhoff's weitberühmte Patronen-  
Gesundheitspfeifen**  
einzige wirkliche Gesundheitspfeifen, halte ich in lang. 1/2 lang und kurz in  
verschiedenen Sorten auf Lager und empfehle diese als bestes unerreichtes  
Fabrikat.  
**Carl Tausch, Drechslermeister.**  
Verkaufsstelle für Thorn.

**Zauberhaft schön!! ist**  
alles, wenn gepulvt mit  
**Metall-Putz-Glanz**  
**Amor**  
Unübertroffenstes  
**Metallputzmittel.**  
In Dosen à 10 und 20 Pf.  
**überall zu haben.**  
Wegen Nachahmungen verlange man nur  
unsere gesetzlich geschützte Marke  
„Amor“.

**Warnung!**  
Fabrik Lubszynski & Co., Berlin NO.

**Albert Schultz,**  
Papier-Handlung  
empfeht  
zur  
**Brandmalerei**  
reizende Neuheiten in  
Holz- und Lederwaren.  
Papier-Kollektion.  
**Brenn-Apparate**  
I. Qualität.  
Die Hälfte einer fast neuen, 32 Mtr.  
langen, 10 Meter breiten  
**Holzschenne**  
verkauft zum Abbruch billig  
Marquardt, Leibnitz.  
Gut erhaltenes Piano  
zu verkaufen. Wo, sagt die Ge-  
schäftsstelle dieser Zeitung.

Als Weihnachts-Gabe  
empfeht  
div. ff. Fleisch- und  
Wurstwaren  
in reizend decorierten  
\* Präsent-Kistchen \*  
im Preise von 5-9 M.  
**Albert Scholz**  
Rawitsch  
Wurstfabrik mit Dampfherd.  
Verband gegen Nachahmung od.  
Einführung des  
Vertrages.

**Schöne Tafeläpfel**  
bei  
**Schaufenster**  
verkauft  
**Jacob Heymann.**

à 3 Mark  
Heine's Werke.  
Schiller's Werke.  
Shakespeare's Werke.  
à 4 Mk.  
Goethe's Werke.  
Elegant gebunden.  
Guter Druck.  
Gutes Papier.  
Stets am Lager bei  
**E. F. Schwartz.**

Zur Ausführung von  
**Brunnenarbeiten,**  
**Tiefbohrbrunnen,**  
**Zementröhren = Brunnen,**  
**Wasserleitungen,**  
**Kanalisationen**  
empfeht sich  
Briesener Zementwaaren- u.  
Kunststein-Fabrik  
**Schröter & Co.**  
**Gelegenheitskauf.**

Spamer, Nansen, Casati,  
Reymond u. Manzel, die dtsch.  
Kriege u. d. Generalstabswerke,  
Buxenstain, Auf. Kaff. Mob.  
Kunst, 13 Jahrg. Meyer Conv-  
Lex., Brockhaus desgl. (H.),  
Mommson, Gartenl., Musikstücke,  
Legia und rechtswissenschaftliche  
Werke, diverse Silber und zwei  
Salonrahmen, neu bezog. gut erh.,  
billig zu verkaufen.  
Schulstraße 3, 1 Tr. r.

**Oblaten**  
**Zitronenöl** (in vorzögl.  
**Rosenwasser** Qualität,  
**Pottasche,**  
**Hirschhornsalz,**  
**Zitronat,**  
**Orange,**  
**Cacao, unentölt,**  
**Cacaobutter,**  
**Seife, Parfüm in Fl.**  
und Kartons,  
**Eau de Cologne etc.,**  
**Christbaumbehang**  
und **Lichte**  
empfeht die Droghandlung  
**Adolf Majer,**  
Breitestraße Nr. 9.

Neue franz. Kollnüsse,  
Neue sicil. Lambertnüsse,  
Neue Parannüsse,  
Neue große ausgefuchte Mar-  
zipanmandeln,  
ff. Buderzucker,  
beste Rastinade,  
hochfeine Succade  
empfeht  
**Heinrich Netz.**

**Haben Sie  
Sommersprossen?**  
Wünschen Sie zarten, weissen,  
sammetweichen Teint? — so ge-  
brauchen Sie:  
**Bergmann's  
Lilienmilch-Seife**  
von Bergmann & Co. in Dresden,  
à St. 50 Pf. bei J. M. Wendisch Nachf.